



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Bitte freihalten:
Mitgliederversammlung 2024 am 16. März 2024 in Berlin

Newsletter Nr. 214

20. November 2023

Liebe DBFG-Mitglieder,

die Lage der Menschenrechte in Burkina Faso wird (nicht nur) in meinen Augen immer prekärer. Ein neues Mittel, um unliebsame Vertreter von Gewerkschaften oder Menschenrechtsgruppen, um unliebsame Journalisten oder Rechtsanwälte unter Druck zu setzen, ist deren „Zwangsrekrutierung“ mit anschließendem Einsatz in gefährlichen Regionen. Wir berichten in diesem Newsletter darüber.

Allerdings haben diese Maßnahmen für die Regierung von Hauptmann Traoré auch nicht so angenehme Folgen: Die Medien berichten darüber. Und es gibt massiven Widerstand in der Zivilbevölkerung (auch darüber wird in den Medien berichtet).

In Zaongo im Nordosten des Landes gab es am 5. November ein Massaker, bei dem nach letzten Informationen 70 Menschen – vor allem Kinder und ältere Personen – ermordet wurden. Ich erfuhr davon durch den Evangelischen Pressedienst epd (die Pressemitteilung ist in der Presseschau), in den burkinischen Medien fand ich zuerst darüber nichts. Erst über die Forderungen der EU und der USA an die burkinische Regierung, dieses Verbrechen aufzuklären, wurde berichtet. Und erst danach fand es die Regierung für angebracht, auf dem Umweg über die Staatsanwaltschaft darüber zu informieren. Immerhin: Die Medien haben über die Forderungen der USA und der EU informiert. Danach konnte die Regierung wohl nicht länger mehr schweigen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

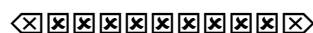
Ihr

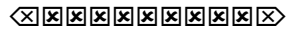
Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, schauen Sie zuerst nach, ob Ihre Mailbox nicht überfüllt ist, und sonst melden Sie sich bitte bei mir.





Kulturelle Veranstaltungen und Festivals zu Afrika im deutschsprachigen Raum für 2023

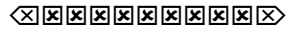
Im Moment sind uns keine Veranstaltungen bekannt.

Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

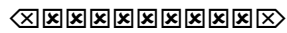
TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

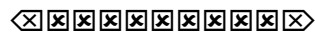
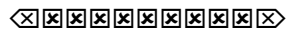
Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin



Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>



Inhalt:

Presseschau	3
Burkina Faso	
Sahel: Was kann man erfahrungsgemäß noch vom Tout Militaire erwarten?	21
Jahr 9 des Volksaufstands: Was ist daraus geworden? fragt sich der „Bürgerbesen“ (Le Balai Citoyen)	22
Burkina Faso: Bewaffnete Gruppen begehen Kriegsverbrechen in belagerten Ortschaften	24
Die Nahrungsmittelhilfe muss erhöht werden, um Leben zu retten und die Gefahr einer Hungersnot (Phase 5 des CPI) im Norden Burkina Fasos zu beenden.	27
Burkina / Sexuelle Gesundheit: Die Komplikationen bei einer Abtreibung sind die vierte Todesursache nach Aussage von Joseph Ido, Soziologe und Berater in sexueller und reproduktiver Gesundheit.	28
Dédougou: Der schwierige Kampf von intern vertriebenen Schülern, um den "Schulabbruch" zu verhindern	30
In Burkina Faso werden die Gegner von Ibrahim Traoré zum antischihadistischen Kampf verpflichtet	32
Burkina: "Notstandsgesetz zielt auf Dissidenten", sagt Human Rights Watch	33
Das Drama von Zaongo: Ein weiterer Beweis für die festgefahrene Sicherheitslage und die Gefährlichkeit der militärischen Option (Meinung)	35
Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in Burkina Faso immer noch eine Herausforderung	36

Deutschland	
Bundeskanzler Scholz auf dritter Afrikareise	37
Bundespräsident Steinmeier zu Besuch in Tansania und Sambia	38
Kultur	
Und sonst?	40
Außerdem	40

✕✕✕✕✕✕✕✕✕✕✕

Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.

✕✕✕✕✕✕✕✕✕✕✕

Presseschau:

ProAct: Ein Schild gegen den Hunger in Westafrika und der Sahelzone

30. Oktober 2023

Westafrika und die Sahelzone sind mit einer wiederkehrenden oder sogar anhaltenden Nahrungsmittel- und Ernährungskrise konfrontiert, von der eine wachsende Zahl von Menschen betroffen ist. Um dieser entscheidenden Herausforderung zu begegnen, haben sich die Staaten der Region mit technischen und finanziellen Partnern zusammengeschlossen, um die Vorkehrungen zur Krisenprävention und -bewältigung zu stärken.

<https://lefaso.net/spip.php?article125334>

Sahel: Luftwaffe hält den Druck auf die Terroristen aufrecht

30. Oktober 2023



Die burkinische Armee hat am Sonntag zwei Gebäude in Touka und Korno (Sahelzone) mit Drohnen angegriffen und dabei mehrere Terroristen getötet, wie die AIB aus Sicherheitskreisen erfuhr.

Nach dem großen Aderlass, der den Terroristen am 27. Oktober in Touka zugefügt wurde, blieb die burkinische Armee in der Ortschaft in Alarmbereitschaft.

Sehr früh am Sonntag, den 29. Oktober 2023, entdeckten die Flugvektoren Kriminelle in der Umgebung von Touka.

Die Banditen versammelten sich daraufhin in einem Gebäude in Mdiomga. Dort werden sie durch einen gezielten Schlag neutralisiert.

Im Weiler Korno ereilte eine andere Gruppe von Terroristen, die sich ebenfalls in einem Gebäude versammelt hatte, das gleiche Schicksal.

Auch sie wurden durch Luftschläge dezimiert.

<https://netafrique.net/sahel-les-vecteurs-aeriens-maintiennent-la-pression-sur-les-terroristes/>

Burkina / Jahr 9 des Volksaufstands: "Ich lehne es ab, dass man den Aufstand beschuldigt, die Ursache für das zu sein, was wir heute erleben", Eric Ismaël Kinda von Balai Citoyen

30. Oktober 2023

Anlässlich der Feierlichkeiten zum neunten Jahrestag des Volksaufstands (30. und 31. Oktober 2014) hat Lefaso.net den Sprecher der Bewegung Balai Citoyen, den Philosophielehrer Eric Ismaël Kinda, interviewt. Auf dem Gesprächstisch wurden unter anderem Themen angesprochen, die mit diesen historischen Daten zusammenhängen. Darüber hinaus wurden auch Themen im Zusammenhang mit dem Balai Citoyen und dem aktuellen nationalen Geschehen angesprochen.

Das Interview finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125393>

Verletzte des Volksaufstands von 2014: "Wir bitten diejenigen, die für unsere Entschädigungsakten zuständig sind, uns nicht das Elend aufzuzwingen" (Issouf Nacanabo)

30. Oktober 2023

Burkina Faso wird den neunten Jahrestag des Volksaufstandes vom 30. und 31. Oktober 2014 begehen. Bei diesen Demonstrationen, die Blaise Compaoré aus dem Amt gejagt hatten, schossen Männer der burkinischen Armee auf Demonstranten. Dabei kam es zu Toten und Verletzten. Wie sieht es neun Jahre danach mit der Versorgung der Verletzten aus? Issouf Nacanabo, einer der Leiter der Vereinigung der Verletzten des Volksaufstandes, berichtet in diesem Interview über den aktuellen Stand der Dinge.

Das Interview finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125389>

Burkina Faso: 40 Terroristen in Nassoumbou in Soum getötet

30. Oktober 2023

Luftfahrzeuge der burkinischen Armee töteten am Montag rund 40 Terroristen in Nassoumbou (Soum), nahe der malischen Grenze.

Die Suche der burkinischen Armee führte am Montag, den 30. Oktober 2023, zur Entdeckung von rund 40 Terroristen in der Gegend von Nassoumbou.

Die Täter, die zu zweit auf Motorrädern saßen, hatten sich unter Bäumen in der Nähe eines Teichs verabredet.

Nachdem sie es sich gemütlich gemacht hatten, begannen sie mit ihrem Treffen.

In diesem Moment spuckten die Luftfahrzeuge Feuer auf sie und machten sie zunichte.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-quarantaine-de-terroristes-tues-a-nassoumbou-dans-le-soum/>

30. und 31. Oktober 2014 : Die 48 Stunden, die den Sturz von Blaise Compaoré markierten

31. Oktober 2023

Der 30. und 31. Oktober sind nunmehr historische Daten in Burkina Faso. An ihnen wurde die 30-jährige Herrschaft von Blaise Compaoré zur Überraschung vieler Akteure gestürzt. Wie kam es dazu? Wir werfen einen Blick zurück auf diese schicksalhaften 48 Stunden, wie sie in der Rubrik "Flash info" von Faso.net Minute für Minute erzählt werden.

Den Ablauf finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article73943>

Afrikanische Buchmesse in Koudougou: Die sechste Ausgabe geht mit guten Noten zu Ende

31. Oktober 2023

In der Stadt des roten Reiters fand vom 26. bis 30. Oktober 2023 die 6. Ausgabe der Afrikanischen Buchmesse in Koudougou (SLAK) statt. Die Veranstaltung wurde auf der Touristenattraktion Maasmè de Issouka (Rayimi-Museum) organisiert und stand unter dem Motto "Lesen als Mittel zum Aufbau einer verantwortungsbewussten Bürgerschaft". Sie führte mehrere Liebhaber und Enthusiasten des geschriebenen Wortes und des Lesens zusammen.

<https://lefaso.net/spip.php?article125407>

Medien: Mariam Ouédraogo gewinnt den internationalen Journalistenpreis

1. November 2023

Mariam Ouédraogo von den burkinischen Medien Sidwaya ist die Preisträgerin 2023 des Internationalen Knight-Journalismus-Preises.

Sie ist für ihr Engagement für die Sache der Frauen bekannt und Autorin der erfolgreichen Artikel "Frauen ohne festen Wohnsitz: Sie leben und zeugen auf der Straße" und "Dablo-Kaya-Achse: Höllenstraße für intern vertriebene Frauen".

Mit dieser neuen Auszeichnung ist Mariam Ouédraogo die allererste Frau, die diesen Preis gewonnen hat.

<https://lefaso.net/spip.php?article125417>

Meine Gemeinde ohne Plastikmüll bis 2025, Ich engagiere mich!

1. November 2023

Im Rahmen des Projekts zur Bekämpfung der Verbreitung von Plastikmüll, das in 30 Gemeinden in 9 Regionen von Burkina Faso durchgeführt wurde, darunter

- 1- die Mouhoun-Schleife,
- 2- die Kaskaden,
- 3- das östliche Zentrum,
- 4- das südliche Zentrum,
- 5- das westliche Zentrum,
- 6- das nördliche Zentrum,
- 7- die Hauts Bassins,
- 8- das zentrale Plateau,
- 9- der Norden,

Das Umweltministerium über die DGPE (Direction Générale de la Préservation de l'Environnement), in Zusammenarbeit mit dem Mikrofinanzierungsprogramm des Globalen Umweltfonds (PMF/FEM-UNDP) und seinen Partnern in der Gemeinschaft, fordern alle Bürgerinnen und Bürger in Burkina Faso, Afrika und der Welt auf, auf Plastikverpackungen zu verzichten und beim Einkaufen wiederverwendbare Taschen und Verpackungen zu bevorzugen, die sozioökonomische und ökologische Vorteile für alle bieten.

<https://lefaso.net/spip.php?article125426>

Burkina / Unsicherheit: Mindestens 46 Ortschaften von bewaffneten Gruppen belagert, laut Amnesty International

2. November 2023

Amnesty International zufolge werden mindestens 46 Ortschaften von bewaffneten Terrorgruppen belagert, zu denen auch Ansaroul Islam gehört, eine lokale bewaffnete Gruppe, die mit Al-Qaida und dem Islamischen Staat in der Sahelzone (ISS) verbunden ist. Aus ihrem Bericht, der am Donnerstag, den 2. November 2023, in Dakar und per

Videokonferenz veröffentlicht wurde, geht hervor, dass es sich bei diesen Ortschaften hauptsächlich um die Regionen Sahel, Nord, Ost und Boucle du Mouhoun handelt. Amnesty International berichtet, dass sie zwischen 2020 und Juli 2023 Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen (Tötung von Zivilisten, Entführung von Frauen und Mädchen, Angriffe auf zivile Infrastrukturen und Versorgungskonvois) mit schwerwiegenden humanitären Folgen registriert hat.

<https://lefaso.net/spip.php?article125462>

Den vollständigen Bericht von ai finden Sie auf S. 24

Burkina Faso: Dutzende Terroristen bei der Zerstörung eines Stützpunkts in Yamba neutralisiert

2. November 2023



Mehrere Dutzend Terroristen wurden bei der Zerstörung eines Stützpunkts in Yamba in der Provinz Gourma, Region Ost, unschädlich gemacht, wie die AIB am Donnerstagabend erfuhr.

Die kämpfenden Streitkräfte führten in den letzten Stunden mehrere Offensiven im ganzen Land durch.

Besonders hervorzuheben ist eine Blitzoperation, die in der Gemeinde Yamba von den SDF und den VDP meisterhaft durchgeführt wurde.



In einer ersten Bilanz wurden mehrere Dutzend Terroristen getötet, ein Stützpunkt zerstört und Material erbeutet.

Auf der Nationalstraße Nr. 3 überraschten Luftfahrzeuge Terroristen, die in kleinen Gruppen gekommen waren, um Konvois anzugreifen, die auf der Strecke fuhren. Sie wurden rechtzeitig entdeckt und neutralisiert.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-dizaines-de-terroristes-neutralises-dans-la-destruction-dune-base-a-yamba/>

Antipersonenminen: Zwei junge Burkinabé entwickeln ein Fernerkundungssystem

2. November 2023

Ousmane und Abdoulaye, zwei Studenten der Angewandten Technologie, haben ein Radar zur Erkennung von Antipersonenminen entwickelt. In einem Land, das seit Jahren mit bewaffneter Gewalt konfrontiert ist, könnte diese Lösung Leben retten.

<https://netafrique.net/mines-antipersonnel-deux-jeunes-burkinabe-mettent-au-point-un-systeme-de-teledetection/>

Burkina Faso: Terroristenbande in der Nähe von Inata neutralisiert

3. November, 2023



Eine Horde Terroristen wurde am Freitag bei einem Schlag der burkinischen Armee in der Nähe von Inata (Soum) dezimiert, wie die AIB erfuhr.

Eine Gruppe von Terroristen hatte am Freitag, den 3. November 2023, vergeblich versucht, sich einer Ortschaft im nördlichen Zentrum zu nähern.

Nachdem sie gescheitert waren, machten sie sich auf den Rückweg in Richtung Norden. Während ihrer gesamten Reise wurde ein Teil der Kriminellen von den Luftvektoren bis in die Nähe von Inata verfolgt.

Dort wurden sie durch einen gezielten Schlag neutralisiert.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-bande-de-terroristes-neutralises-pres-de-inata/>

Kriegskommunikation: Die öffentlichen Fernsehsender von Burkina, Mali und Niger bündeln ihre Kräfte

3. November, 2023

Das Office de Radio et Télévision du Mali und die Rundfunkanstalten von Burkina Faso und Niger haben am Freitag ein Partnerschaftsabkommen unterzeichnet, das es ihnen teilweise ermöglichen wird, "den Krieg gegen den Terrorismus auf dem Gebiet der Kommunikation zu führen".

"Wir befinden uns im Krieg, nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch auf der Ebene der Kommunikation. Es ist daher wichtig, Hand in Hand zusammenzugehen, um die Herausforderung der Kommunikation anzunehmen", sagte der Generaldirektor des malischen Rundfunk- und Fernsehsenders ORTM, Hassane Baba Diombele.

<https://netafrique.net/communication-de-guerre-les-televisions-publiques-du-burkina-du-mali-et-du-niger-unissent-leurs-forces/>

Burkina Faso: Hunderte von Terroristen in Biba nach großer Schlacht vernichtet

4. November 2023

Am frühen Samstagmorgen strömten Terroristen in einer geschickt vorbereiteten Operation zu Hunderten nach Biba in der Boucle du Mouhoun, um Angst und Schrecken zu verbreiten. Doch dank der Tapferkeit der kämpfenden Streitkräfte und des Einsatzes burkinischer und malischer Luftvektoren wurden die Kriminellen samt ihrer Kampfausrüstung sauber dezimiert, wie die AIB aus Sicherheitsquellen erfuhr.

Samstag, den 4. November 2023. Es ist 5 Uhr morgens in Biba in der Region Boucle du Mouhoun.

Hunderte von Terroristen kommen auf Motorrädern und in Kampffahrzeugen an, um in dieser mit Blut und Schweiß zurückeroberten Gemeinde Angst und Schrecken zu verbreiten.

Die tapferen SDF und VDP gehen auf Tuchfühlung mit den Attentätern und es folgt ein harter Kampf.

Die Terroristen melden die bevorstehende Ankunft der Luftfahrzeuge.

Sie ziehen sich sehr schnell zurück und nehmen mehrere Richtungen, um sich aus der Affäre zu ziehen.

Doch ihr Manöver ist für die Lufterateure zur Routine geworden.

Jede Gruppe von Flüchtenden wird anvisiert und erfolgreich dezimiert.

An der Kreuzung Moara-grand wird eine erste Gruppe dezimiert.

Die Flüchtenden auf der Straße nach Lanfiera wurden eingeholt und neutralisiert.

Der Rest der Kriminellen, die sich in verlassene Gebäude geflüchtet hatten, kam einige Stunden später heraus, um ihre Leichen einzusammeln, ihre Verletzten zu bergen und sie zur Behandlung in einen Unterschlupf zu bringen.

Als sie sich mit ihren zahlreichen Verwundeten in ihrem Versteck befinden, werden sie durch eine Rakete vollständig dezimiert.

Die Kampffahrzeuge nehmen mehrere Wege in Richtung der malischen Grenze.

Sie werden durch mehrere Luftschläge zerstört.

Die Kriminellen, denen es gelungen ist, die malische Grenze nach Bai zu überqueren, werden von Luftvektoren aus Mali neutralisiert.

Die feindliche Seite ist völlig entkräftet. Die Fotos, die von den Drohnen Burkinas aufgenommen wurden, zeigen Leichenberge und zerstörte Fahrzeuge.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-centaines-de-terroristes-aneantis-a-biba-apres-une-grande-bataille/>

Tour du Faso 2023: Paul Daumont großer Sieger

5. November 2023

Die 34. internationale Radrundfahrt von Faso fand ihren Höhepunkt am Sonntag, den 5. November 2023, mit der 10. und letzten Etappe, die zwischen Saponé und Ouagadougou ausgetragen wurde. Eine letzte Etappe, die der Marokkaner Achraf Ed-Dogmhy gewann. Der große Gewinner der Tour du Faso 2023 war jedoch der Burkinabé Paul Daumont, der das gelbe Trikot des Führenden bis zum Schluss behielt.



<https://lefaso.net/spip.php?article125511>

Burkina Faso: Rasmane Zinaba und Bassirou Badjo von Balai Citoyen einberufen.

5. November 2023

Der Balai Citoyen erhebt seine Stimme gegen die "Milizionäre", "Entführungen, Einberufungen als Strafmaßnahmen und gezielte Ermordung von Bürgern". Laut der zivilgesellschaftlichen Organisation sind ihre Aktivisten seit der Ankündigung der Aussetzung des Treffens am 31. Oktober 2023 Gegenstand von Diffamierungen, öffentlichen Beleidigungen, Einschüchterungen und Drohungen aller Art durch "die Milizionäre und Unterstützer der MPSR II". Der Balai Citoyen teilt außerdem mit, dass mehrere seiner Kameraden, darunter Rasmane ZINABA und Bassirou BADJO, bereits willkürlich von der MPSR II einberufen worden seien.

Die Erklärung des Balai Citoyen finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125516>

Burkina: Das Gewerkschaftskollektiv CGT-B protestiert gegen die "willkürlichen Einberufungen" seiner Mitglieder

5. November 2023

In der folgenden Erklärung gibt das Kollektiv CGT-B bekannt, dass das MPSR2 in diesem Moment massive Einberufungen von Bürgern vornimmt, die Mitglieder des Kollektivs der Gewerkschaftsorganisationen sind.

Das Kollektiv CGT-B hat wenig überraschend erfahren, dass das MPSR2 in diesem Moment massive Einberufungen von Bürgerinnen und Bürgern vornimmt, die Mitglieder des Kollektivs von Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen sind, die angekündigt haben, am 31. Oktober 2023 im Rahmen des Gedenkens an den Volksaufstand und den erfolgreichen Widerstand gegen den RSP-Staatsstreich von 2015 eine Kundgebung zu veranstalten.

Neben den Leitern und Aktivisten dieser Organisationen haben wir auch erfahren, dass Journalisten und Politiker eingezogen wurden. Angesichts des Profils der eingezogenen Personen stellen wir eine Hetze gegen Bürger fest, die kritische Meinungen gegenüber den Übergangsbehörden geäußert haben, und eine Instrumentalisierung des Dekrets Nr. 2023-0475/PRES-TRANS/PM/MDAC/MATDS/MJDHRI über die allgemeine Mobilmachung und Warnung.

Es kommt de facto zu einer strafenden und selektiven Anwendung dieses Dekrets als Mittel zur Unterdrückung und Knebelung von Bürgern, die Hauptmann Ibrahim TRAORE nicht loben. Vielmehr wird das Dekret als Abschreckungsmittel gegen abweichende Stimmen verniedlicht.

Aus diesem Grund verurteilt das Kollektiv CGT-B diese willkürlichen Requisitionen, die gegen Geist und Buchstaben des oben genannten Dekrets verstoßen, und ruft seine Strukturen, seine Aktivisten, seine Sympathisanten, die aufrichtigen Demokraten und die fortschrittlichen Menschen in Burkina Faso auf, sich zu mobilisieren, um sich ihrer Operationalisierung zu widersetzen.

Ouagadougou, den 05. November 2023

Das Büro des Sekretariats des Kollektivs CGT-B

<https://lefaso.net/spip.php?article125513>

Burkina: Die MBDHP prangert eine massive und gezielte Einberufung von Bürgern an

5. November 2023

Für das Mouvement burkinabè des droits de l'homme et des peuples (Bewegung für Menschen- und Völkerrechte in Burkina Faso / MBDHP) ist es klar, dass das Dekret über die allgemeine Mobilmachung und Warnung speziell konzipiert und verabschiedet wurde, um jede Person zu unterdrücken, die eine negative Meinung über die derzeitige Amtsführung der regierenden Behörden äußert. Diese Schlussfolgerung zieht die MBDHP in der untenstehenden Pressemitteilung vom 5. November 2023. Dies, nachdem sie, wie sie sagt, "eine massive und gezielte Einberufung von Bürgern in Anwendung des Dekrets über die allgemeine Mobilmachung und Warnung" festgestellt hat.

Die Pressemitteilung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125506>

Burkina Faso: Der Journalist Issaka Lingani wird für drei Monate an die "Front" beordert.

5. November 2023

Der Journalist Issaka Lingani gab am Sonntag – nach der Sendung Presse Échos im Privatfernsehen Bf1 – bekannt, dass er für mindestens drei Monate an die "Front" eingezogen worden sei. Diese Information wurde Omega von ihm selbst am Telefon bestätigt. Die Einberufung des Journalisten tritt am Dienstag in Kraft. Mehrere Gewerkschaftsführer und Vertreter der Zivilgesellschaft wurden ebenfalls einberufen. Bisher konnte Omega noch nicht alle diese Requisitionen außer der des Journalisten Lingani bestätigen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-journaliste-issaka-lingani-requisitionne-pour-trois-mois-au-front/>

Burkina: Sei still oder geh an die Front - ist das ein sicherer Weg, um den Terrorismus zu besiegen?

6. November 2023

Letzte Woche wurde das Land vor dem Schlimmsten bewahrt, weil der Präsident der Sonderdelegation von Ouagadougou eingriff und die Organisatoren eines Treffens zum Gedenken an den Aufstand vom 30. und 31. Oktober 2014 und zur Befragung der MPSR2-Behörden über das Leben der Nation aufforderte, ihre Veranstaltung auszusetzen. Das Schlimmste wurde verhindert, weil sich Burkinabè mit Macheten gefilmt hatten, wie sie das Kollektiv der gewerkschaftlichen und demokratischen Organisationen und diejenigen bedrohten, die am 31. Oktober 2023 zu diesem Treffen in der Bourse du Travail in Ouagadougou gehen würden.

<https://lefaso.net/spip.php?article125522>

Burkina/Sexuelle Gesundheit: Nationale Woche der Familienplanung eingeleitet

6. November 2023

Das Gesundheitsministerium hat über die Direktion für Familiengesundheit und mit Unterstützung der Partner, die im Bereich der Familienplanung tätig sind, darunter der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), die Nationale Woche der Familienplanung (SNPF) 2023 ins Leben gerufen. Der Auftakt fand in der Provinz Bazèga in der Region Centre-Sud statt.

...

Die 12. Nationale Woche der Familienplanung wird vom 06. bis 12. November 2023 in allen Gesundheitsbezirken und -regionen des Landes stattfinden. Sie steht unter dem Motto "Nationale Woche der Familienplanung, mehr als 10 Jahre Fortschritt: Die Dringlichkeit der Beschleunigung bleibt für die Erreichung der SDGs mit den Gemeinden bestehen".

"Investitionen in die Familienplanung sind eine Notwendigkeit, da sie nicht nur rund 32% der Todesfälle bei Müttern und fast 10% der Todesfälle bei Kindern verhindern kann. Es trägt auch wesentlich dazu bei, Armut und Hunger zu reduzieren, Frauen zu stärken, die Bildung für alle zu verbessern und die Umwelt zu schützen", sagte Cheikh Mohamed Tidiane Mbengue, stellvertretender Resident Representative, zuständig für das UNFPA-Büro in Burkina Faso.

<https://lefaso.net/spip.php?article125538>

Internationales Theatertreffen in Muttersprachen: Die 3. Ausgabe ist für den 15. bis 18. November 2023 geplant

6. November 2023

Die 3. Ausgabe der Rencontres internationales de théâtre en langues maternelles (Internationales Treffen des muttersprachlichen Theaters RITLAMES) wird vom 15. bis 18. November 2023 in Ouagadougou stattfinden. Dies gab der Verein "Kala-kala théâtre" am Samstag, den 4. November 2023, bekannt. Das für diese Ausgabe gewählte Thema lautet: "Sprachtheater im Kindergarten, eine Frage der kulturellen Identität".

<https://lefaso.net/spip.php?article125524>

Burkina: "Die individuellen Freiheiten haben keinen Vorrang vor den Freiheiten der Nation (...)" (Übergangspräsident Ibrahim Traoré)

6. November 2023

Anlässlich der Zeremonie zum Aufziehen der Farben am Koulouba-Palast, die er heute Morgen, Montag, den 6. November 2023, leitete, ermahnte der Präsident des Übergangs, Hauptmann Ibrahim Traoré, alle Arbeiter zu mehr Würde, Integrität, Selbstaufopferung und vor allem zur Solidarität mit den kämpfenden Kräften, die sich

für die Rückeroberung des Territoriums einsetzen, bevor er betonte, dass "die individuellen Freiheiten nicht über denen der Nation stehen. Eine Nation lässt sich nicht durch Disziplinlosigkeit und Unordnung aufbauen"..

<https://lefaso.net/spip.php?article125521>

Kampf gegen den Tabakkonsum: Burkina ist gut aufgestellt, ACONTA mahnt Regierungssolidarität rund um das Gesundheitsministerium an

7. November 2023

Afrika gegen Tabak (ACONTA) hat in Zusammenarbeit mit seinen Partnern am Dienstag, den 7. November 2023, in Ouagadougou den Bericht 2023 über den Index der Einmischung der Tabakindustrie in Burkina Faso vorgestellt. Daraus geht hervor, dass Burkina seine Position im Kampf gegen das Tabakphänomen im Vergleich zu den Berichten von 2021 und 2022 verbessert hat. Trotz dieser Fortschritte ruft ACONTA zu einer Solidarität der Regierung auf, um das Ministerium für Gesundheit und öffentliche Hygiene angesichts einiger neuer Herausforderungen zu unterstützen.

<https://lefaso.net/spip.php?article125566>

Burkina: Der burkinische Verteidigungsminister General Kassoum COULIBALY ist in Moskau

7. November 2023

Der russische und der burkinische Verteidigungsminister trafen sich in Moskau zu Gesprächen. Sie vereinbarten, ihre Partnerschaft in den Bereichen Verteidigung und Wirtschaft auszubauen.

...

Das Treffen mit General Coulibaly sollte als ein weiterer Schritt in der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder betrachtet werden, sagte Sergej Schoigu (russischer Verteidigungsminister).

<https://netafrique.net/burkina-le-ministre-de-la-defense-burkinabe-le-general-kassoum-coulibaly-est-a-moscou/>

Wirtschaft von Burkina Faso: Bergbau als Wachstumssektor im Jahr 2024

7. November 2023

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird Burkina Faso im Jahr 2024 eine Wachstumsrate von 6,4% verzeichnen, was einer Steigerung von 2 Prozentpunkten gegenüber 2023 entspricht. Der Bergbausektor wird einen großen Anteil an diesem erwarteten realen BIP-Wachstum im nächsten Jahr haben.

Das schwierige sicherheitspolitische und humanitäre Umfeld in Burkina Faso wird die Dynamik des Wirtschaftswachstums des Landes 2024 nicht bremsen. Tatsächlich wird die Wachstumsrate des Landes der aufrechten Menschen laut dem jüngsten Sonderbericht des IWF (Oktober 2023) über Afrika von 4,4 % im Jahr 2023 auf 6,4 % im Jahr 2024 steigen, während sie 2022 noch bei 1,5 % lag. Diese prognostizierte Wachstumsrate ist höher als die für Subsahara-Afrika, die laut IWF von 3,3% im Jahr 2023 auf 4% im Jahr 2024 ansteigen wird.

<https://netafrique.net/economie-du-burkina-faso-les-mines-secteur-porteur-de-la-croissance-en-2024/>

Burkina Faso: Regierung ordnet Entzug der industriellen Betriebsgenehmigungen für die Minen von Perkoa, Yéou, Guiro und Kalsaka an

8. November 2023

Der Ministerrat trat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Hauptmann Ibrahim TRAORE, Präsident der Übergangsregierung und Staatsoberhaupt, zu einer

ordentlichen Sitzung zusammen. Laut Regierungssprecher Jean Emmanuel OUEDRAOGO wurden mehrere Dossiers geprüft und verabschiedet, um den reibungslosen Ablauf der Transition zu gewährleisten.

Im Bereich des Ministeriums für Energie, Bergbau und Steinbrüche genehmigte der Rat den Entzug der Betriebsgenehmigungen für die Minen Perkoa, Guiro, Yéou und Kalsaka. "Nach der Krise, die die Perkoa-Mine erschüttert hat, und trotz der begleitenden Bemühungen des Staates konnte die Mine ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen. Im November 2022 ordnete die Justiz die Liquidation der Firma Nantou Mining an und die Bestimmungen des Bergbaugesetzes in Artikel 99 ermöglichen es uns, die Genehmigung für einen neuen Lizenznehmer zurückzuziehen. Was die Guiro-Mine betrifft, so wird sie seit 2018 nicht mehr betrieben.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-gouvernement-ordonne-le-retrait-des-permis-dexploitation-industriels-des-mines-de-perkoa-de-yeou-de-guiro-et-de-kalsaka/>

Jüngste Einberufungsbefehle in Burkina: "Diese Einberufungen enthalten Rechtswidrigkeiten" (Collectif des avocats)

8. November 2023

In einem Kommuniqué des Anwaltskollektivs, das Meinungsführer, CSOs und politische Parteien vertritt, die vor kurzem von Einberufungen betroffen worden waren, wurde die Stimme laut. Es weist darauf hin, dass diese Einberufungen "Rechtswidrigkeiten" beinhalten, die den Gerichten zur Beurteilung vorgelegt werden. In der Zwischenzeit ruft das Kollektiv jedoch alle Parteien "zur strikten Einhaltung des Gesetzes" auf.

Das Anwaltskollektiv informiert die nationale Öffentlichkeit darüber, dass seit Sonntag, dem 05. November 2023, die Herren BADJO Bassirou, Mitglied des Balai Citoyen, BAMA Yacouba Ladji, Journalist, DIALLO Daouda, Präsident des CISC, KORBEOGO Gabin, Präsident der ODJ, LINGANI Issaka, Journalist, OUEDRAOGO Ablassé, Vorsitzender der Partei Le Faso Autrement, und, ZINABA Rasmane, Mitglied des Balai Citoyen, dessen Berater wir sind, telefonisch kontaktiert wurden, um zu erfahren, dass sie eingezogen wurden, um an den Operationen zur Sicherung des nationalen Territoriums teilzunehmen.

<https://netafrique.net/recentes-requisitions-au-burkina-ces-requisitions-comportent-des-illegalites-collectif-des-avocats/>

Burkina/Zugang zur Gesundheitsversorgung: Wiederkehrender Bruch von Produkten der kostenlosen Gesundheitsversorgung festgestellt.

9. November 2023

Das Netzwerk für den Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten (RAME) hat nach alter Tradition am Donnerstag, den 9. November 2023, eine Pressekonferenz veranstaltet, um den alternativen Bericht der Bürgerbeobachtung 2022 vorzustellen. Dieser Bericht stellt eine Bestandsaufnahme des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für die vorrangigen Krankheiten in Burkina Faso dar.

Für das Jahr 2022 konnte die Bürgerbeobachtungsstelle für den Zugang zu Gesundheitsdiensten (OCASS) in 64% der Gesundheitsdistrikte Daten sammeln, gegenüber 56% im Jahr 2021. Und dies trotz der schwierigen Sicherheitslage in Burkina Faso. Im Jahr 2022 wurden von OCASS mehrere positive Punkte festgestellt.

So wird unter anderem festgestellt, dass 98% der angetroffenen HIV-Infizierten mit ihren Viruslastuntersuchungen auf dem neuesten Stand waren gegenüber 92,67% im Jahr 2021, 97% der wegen Malaria konsultierten Patienten erhielten einen diagnostischen Schnelltest.

96% der befragten Nutzer gaben an, dass der Community Based Health Officer (CBHA) immer verfügbar war und 99,7% der besuchten Gesundheitszentren hatten mindestens einen Verwalter für das Depot von generischen essentiellen Medikamenten.

Dennoch gibt es Schwierigkeiten und Fehlfunktionen, die es verdienen, dass sich die Gesundheitsbehörden mit ihnen befassen. Zu diesen Schwierigkeiten gehört, dass der Anteil der Kinder unter fünf Jahren, die zur Impfung gehen, von 29% im Jahr 2021 auf 24% im Jahr 2022 gesunken ist, was einem Rückgang um fünf Prozentpunkte entspricht.

11% der befragten Begleitpersonen der Kinder und 6% der befragten schwangeren Frauen gaben an, nicht alle Medikamente kostenlos erhalten zu haben, und 81% berichteten, dass es zu Medikamentenengpässen gekommen sei.

Der Bericht zeigt auch, dass 66% der Leiter von Gesundheitseinrichtungen zugeben, dass sie die Bedürfnisse der ASBC nicht in ihre Bestellungen einbeziehen, und dass 3% der ASBC im Jahr 2023 kein Geld erhalten haben. In 39% der besuchten Gesundheitszentren wurden Molekülbrüche festgestellt, usw.

<https://lefaso.net/spip.php?article125627>

Dutzende Tote bei Massaker in Burkina Faso

10. November 2023

Nairobi, Ouagadougou (epd). Im Norden Burkina Fasos wurden bei einem Massaker dutzende Zivilisten getötet, darunter viele Frauen und Kinder. Weder die Täter noch das Motiv für den Angriff in der Ortschaft Zaongo seien bislang bekannt, berichtete der französische Auslandssender RFI am Donnerstagabend. Der Ort nordöstlich der Hauptstadt Ouagadougou sei Anwohnern zufolge seit 2021 unter der Kontrolle islamistischer Terrorgruppen gewesen. Die Behörden hätten sich nicht zu dem Angriff geäußert.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/223056/10-11-2023/dutzende-tote-bei-massaker-burkina-faso>

Burkina: REN-LAC protestiert gegen den "willkürlichen und ungerechten Charakter" der jüngsten Einberufungen von Bürgern.

10. November 2023

In dieser Pressemitteilung vom 10. November 2023 geht das Nationale Netzwerk zur Korruptionsbekämpfung (REN-LAC) auf die jüngsten Einberufungen ein, die sich gegen Journalisten und Meinungsführer richten.

Nach Ansicht des Netzwerks entsprechen diese Requirierungen, die sich gegen Personen richten, die kritische Meinungen zur herrschenden Macht vertreten, nicht dem Geist des Dekrets über die allgemeine Mobilmachung und Warnung.

Nach Ansicht des REN-LAC muss dieses Dekret ein Gegenstand der Terrorismusbekämpfung sein und darf nicht als Mittel zur Unterdrückung von Personen mit abweichenden Meinungen dienen.

Daher fordert er die Regierung auf, diese Einberufungen aufzuheben und die Unterdrückung als Regierungsform zu beenden.

Er fordert die Regierung außerdem nachdrücklich auf, die individuellen und kollektiven demokratischen Freiheiten zu garantieren und ein offenes Ohr für Bürgeranfragen zu Missständen in der Regierungsführung zu haben.

<https://lefaso.net/spip.php?article125648>

Burkina/Migration: Das zentrale Plateau ist Gastgeber der ersten Ausgabe der Opportunity Days.

10. November 2023

Das Projekt "Persönliche Entfaltung als Alternative zur Jugendmigration" organisiert am 10. und 11. November 2023 in Ziniaré, in der Region Plateau Central, die Opportunity Days (oder Tage der Möglichkeiten).

Die Opportunity Days sollen ein Rahmen sein, in dem junge Menschen (Mädchen und Jungen) auf Strukturen treffen, die Beschäftigungs- und Unternehmensgründungsmöglichkeiten für junge Menschen bieten. Laut den Initiatoren richten sie sich an Jugendliche aller Kategorien und sozialen Schichten (Schulabgänger, Jugendliche, die in städtischen und ländlichen Gebieten leben, Menschen mit Behinderungen ...).

Ziel dieser Veranstaltung ist es, durch den Zugang zu Informationen über die Maßnahmen zur Unterstützung und Begleitung der sozioökonomischen und beruflichen Eingliederung von Jugendlichen zu vernünftigen Entscheidungen in Bezug auf die Migration beizutragen.

<https://lefaso.net/spip.php?article125655>

Burkina: Die Bewegung der Intellektuellen des Manifests für die Freiheit protestiert gegen die "repressiven Methoden" des MPSR 2.

10. November 2023

In einem Gastbeitrag vertritt die Intellektuellenbewegung Manifest für die Freiheit die Ansicht, dass es seit der Machtübernahme der MPSR2 unter dem Vorwand des Kampfes gegen den Terrorismus zunehmend zu Einschränkungen der Meinungsfreiheit kommt. "Offensichtlich befinden wir uns in einer Situation, in der die Verteidigung der Integrität des nationalen Territoriums, die Wiederherstellung der Sicherheit sowie der Schutz der Bevölkerung und ihres Eigentums vor terroristischen Bedrohungen und Aktionen als Vorwand dienen, um die Repression gegen alle Personen zu legalisieren, die den Zustand der Regierungsführung in unserem Land anprangern und Meinungen äußern, die denen der Regierenden widersprechen", heißt es dort.

Die Erklärung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125646>

3. Ausgabe von Artistic Sharing for Youth: Mehr als 30.000 Jugendliche werden in Theater, Märchen und Musik eingeführt.

10. November 2023

Am Mittwoch, den 08. November 2023, begann im "Théâtre Soleil" in Ouagadougou die dritte Ausgabe der "Partages artistiques pour la jeunesse" (PAJE). Rund 30.000 Jugendliche können laut dem Organisationskomitee durch diese Aktivität erreicht werden.



Der Star des Abends waren die kleinen Kinder. Sie waren drei Jahre alt und älter, und andere kamen, um den verschiedenen Aufführungen ihrer Altersgenossen beizuwohnen. Auf der anderen Seite gab es die ebenfalls sehr jungen Künstler des Abends, die das Publikum mit Tanzschritten und einer originellen Intonation der burkinischen Nationalhymne unter den bewundernden Blicken der Vertreter des Kulturministeriums und des Direktors des Goethe-Instituts sowie des Direktors des französischen Instituts in Erstaunen versetzten.

<https://lefaso.net/spip.php?article125644>

Yacouba Ladj Bama auf Burkina Info TV: "Ich werde nicht an die Front gehen".

10. November 2023

Yacouba Ladj BAMA, der für die Front eingezogen wurde, weigert sich, dort zu erscheinen. In einem Telefongespräch mit der Redaktion von Burkina Info erklärt er die Gründe für seine Weigerung.

Das Video mit dem Gespräch finden Sie unter <https://netafrique.net/yacouba-ladji-bama-sur-burkina-info-tv-je-nirai-pas-au-front/>

In Burkina Faso: Russisches Militär zum Schutz von Ibrahim Traoré?

11. November 2023

Seit dem Putschversuch gegen ihn Ende September versucht der burkinische Übergangspräsident, sein Regime zu sichern. Um dies zu erreichen, hat er sich an seine russischen Verbündeten gewandt, die ihm bereits erste Männer geschickt haben. Enthüllungen.

Sein Transponder wurde abgeschaltet, um ihn unauffindbar zu machen, aber er ist da, geparkt auf dem Rollfeld des Flughafens von Ouagadougou. Am Freitag, dem 10. November, gegen 17 Uhr (Ortszeit), landete eine IL-76 der russischen Luftwaffe in der Hauptstadt Burkina Fasos. Aus der Maschine stiegen etwa 20 russische Soldaten aus, die durch die Ministerlounge gingen. Weiter geht es zum Lancaster, einem exklusiven Hotel im Stadtteil Ouaga 2000.

<https://www.jeuneafrique.com/1503219/politique/au-burkina-faso-des-militaires-russes-pour-proteger-ibrahim-traore/>

Brotproduktion aus lokalen Rohstoffen: Moristala Dankambari zeichnet sich durch seine Kreativität aus.

11. November 2023

Die Agentur für die Finanzierung und Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (AFP-PME) hat die offizielle Preisverleihung des Hackathons zur Brotproduktion aus lokalen Rohstoffen organisiert. Der Gewinner dieses Wettbewerbs ist der Konditor Moristala Dankambari. Er gewinnt die Summe von zwei Millionen CFA-Francs (3.050,- €).

<https://lefaso.net/spip.php?article125662>

Burkina: Die Europäische Union fordert die Behörden auf, die Umstände des Massakers von Zaongo aufzuklären.

12. November 2023

Fast hundert Zivilisten wurden am 6. November 2023 im Dorf Zaongo, etwa 30 km nördlich von Boulsa in der Region Centre-Nord, getötet.

Während die Regierung sich noch nicht zu den Ereignissen geäußert hat, erhebt die Europäische Union ihre Stimme.

"Die Europäische Union ruft die Übergangsbehörden dazu auf, die Umstände dieser Tötung vollständig aufzuklären, um die Verantwortlichen zu ermitteln", heißt es in einer Erklärung am Sonntag, den 12. November 2023.

Die EU erklärt, dass sie "ihre volle Solidarität mit dem burkinischen Volk, dem ersten Opfer der sich ständig verschlechternden Sicherheitslage im Land" bekräftigt.

<https://lefaso.net/spip.php?article125681>

Burkina Faso :: Terroristen vernichtet, nachdem sie den Bewohnern von Nango und Yarcé in Yatenga ein Ultimatum gestellt hatten.

12. November 2023

Terroristen hatten den Bewohnern von Nango und Yarcé in der Nähe von Ouahigouya am gestrigen Samstag 72 Stunden Zeit gegeben, um zu räumen. Wenige Stunden später wurden sie in einer von der Luftwaffe meisterhaft durchgeführten Operation vernichtet.

Am Abend des 11. November 2023 störte eine Bande von Kriminellen die Ruhe der Bevölkerung in den Dörfern Nango und Yarcé in Yatenga, indem sie ihnen drohten, die Orte innerhalb von 72 Stunden zu räumen.

Als die Armee davon erfuhr, gab sie sich 10 Stunden Zeit, um sie zu beobachten und sicherzustellen, dass die Bevölkerung weiterhin ungestört ihren Aktivitäten nachgehen konnte.

Zunächst wurden die Terroristen aus der Luft in Richtung Tangari, 8 km östlich von Gomboro, gesichtet.

Die Attentäter flüchteten daraufhin aus der Gegend.

Die burkinische Armee nahm die Suche jedoch geduldig auf und setzte sie die ganze Nacht hindurch fort.

Die Basis wird in der Nähe eines Flusses entdeckt, um den sich zahlreiche Banditen tummeln.

Am Morgen des 12. November 2023 begeben sie sich zu ihrem Anführer unter einem Baum, um sich sicherlich Befehle geben zu lassen.

Das ist der Moment, in dem die Luftfahrzeuge Feuer auf sie spucken.

Viele werden auf der Stelle getötet, während andere in alle Richtungen rennen.

Einige werden versuchen, ihre Motorräder unter einem großen Busch zu bergen. Sie werden jedoch neutralisiert.

Dann bombardieren Kampfhubschrauber das Gebiet gründlich. Flüchtende, die sich unter einem Baum versteckt haben, werden entdeckt und getötet.

Nach einer kurzen Pause stürzen sich die Attentäter auf ihre Reittiere. Die Mühe ist umsonst. Sie werden neutralisiert.

Schließlich setzen die Bodentruppen einen Fuß auf den Stützpunkt, bergen die Logistik und vernichten das Nest der Kriminellen vollständig.

Fünf Motorräder haben es geschafft, die Grenze nach Mali zu überqueren. Die Drohnen dieses Verbündeten kümmerten sich darum.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-terroristes-aneantis-apres-avoir-donne-un-ultimatum-aux-habitants-de-nango-et-de-yarce-dans-le-yatenga/>

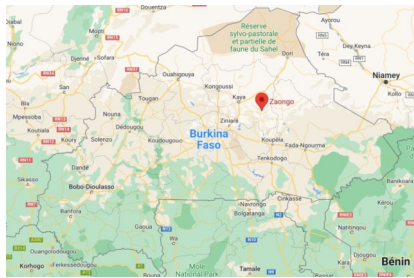
Ouagadougou-Abidjan: Wiederaufnahme des Reisezugverkehrs am 17. November

12. November 2023

Sitarail hat angekündigt, dass der Personenzug zwischen Ouagadougou und Abidjan am 17. November 2023 wieder aufgenommen wird, wie von der burkinischen Regierung vor einigen Tagen gefordert, wie die AIB am Samstag erfuhr.

Der Personenzug wird ab dem 17. November 2023 wieder zwischen Ouagadougou und Abidjan verkehren, und zwar mit einem Zug pro Woche, der aus zwei Waggons (192 Sitze) und Sammelwagen besteht, wie die Quellen der AIB berichten.

<https://netafrique.net/ouagadougou-abidjan-reprise-du-train-voyageurs-ce-17-novembre/>



Burkina Faso: Staatsanwaltschaft stellt vorläufige Bilanz von 70 Toten bei den Morden von Zaongo fest

13. November 2023

Laut einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft von Faso kamen am 5. November 2023 bei den Massakern in Zaongo, einer Ortschaft im nördlichen Zentrum von Burkina Faso, 70 Menschen ums Leben. Laut der Staatsanwaltschaft werden die weiteren Ermittlungen die genaue Zahl der Toten, Verletzten und möglicherweise Vermissten klären.

Die Mitteilung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article125702>

Umwelt : Das Projekt "Grande muraille verte, reverdir le Sahel au Burkina Faso", offiziell gestartet.

13. November 2023

Der Minister für Umwelt, Wasser und Sanitärversorgung, Roger Baro, hat am 13. November 2023 in Manga, in der Region Centre-Sud, den offiziellen Startschuss für das Projekt "Grande muraille verte, reverdir le Sahel au Burkina Faso, Tond Tenga" (Große grüne Mauer, Begrünung des Sahel in Burkina Faso) gegeben. Das von Tree Aid umgesetzte Projekt soll dazu beitragen, die Ziele der Initiative "Große Grüne Mauer für die Sahara und den Sahel" zu erreichen. Und zwar durch die Wiederherstellung geschädigter Wald- und Landwirtschaftsgebiete und die Bindung von etwa 3 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) in den ausgewiesenen Waldgebieten. Die Hauptnutznießer, nämlich die Bewohner der Dörfer, die an die Waldgebiete angrenzen, sollen dadurch eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen erfahren.

<https://lefaso.net/spip.php?article125703>

Reaktion auf die Dengue-Epidemie: Eine russische Ärztedelegation an der Seite von Burkina.

14. November 2023

Vom 10. bis 14. November 2023 hielt sich eine russische Ärztemission in Burkina Faso auf. Ihr Ziel war es, eine Bestandsaufnahme der Bedürfnisse Burkina Fasos vorzunehmen, um im Rahmen der Gegenmaßnahmen gegen das derzeit grassierende Dengue-Fieber Unterstützung zu leisten. Am Ende des Aufenthalts der russischen Delegation wurde eine eher zufrieden stellende Bilanz gezogen, mit guten Aussichten auf eine Zusammenarbeit mit Burkina Faso im Gesundheitsbereich. Bei einer Nachbesprechung am 14. November 2023 wurden die durchgeführten Aktivitäten beleuchtet.

<https://lefaso.net/spip.php?article125736>

Burkina/Bildung: Im Jahr 2023 sind 203.936 Studierende eingeschrieben, davon 36.877 Studierende aus dem privaten Sektor.

14. November 2023

Die Abgeordneten der Legislativen Übergangsversammlung (ALT) haben am Dienstag, den 14. November 2023, drei Regierungsmitglieder einberufen, um zwei mündliche Fragen mit Debatte zu beantworten, die von zwei Abgeordneten gestellt wurden. Die beiden Fragen bezogen sich auf die Maßnahmen der Regierung zur Verbesserung des Bildungssektors im Allgemeinen und auf die Existenz von Dokumenten des Ministeriums für Hochschulbildung, die es privaten Hochschulen erlauben, Doktoratsstudiengänge anzubieten und einheitliche Dokortitel und PhD-Abschlüsse zu verleihen. Die Fragen richteten sich an den für das Bildungswesen zuständigen Minister, den für die Hochschulbildung zuständigen Minister und den für Jugend und Beschäftigung zuständigen Minister. Der Bildungsminister André Joseph Ouédraogo beantwortete die erste Frage im Namen seiner Amtskollegen und erklärte, dass 203.936 Studierende an allen Hochschul- und Forschungseinrichtungen (IESR) eingeschrieben sind, davon 36.877 Studierende an privaten Hochschulen (IPES). Er bestätigte außerdem, dass die Regierung Maßnahmen ergreift, um die Qualität der Bildung, die den Kindern gegeben wird, zu erhöhen und das Angebot an öffentlicher technischer und beruflicher Bildung in Burkina Faso zu fördern.

<https://lefaso.net/spip.php?article125730>

Gesundheit: Burkina Faso verzeichnet bis zum 5. November 2023 421 Todesfälle durch Dengue-Fieber.

14. November 2023

...

Laut Dramane Coulibaly, Ingenieur für Gesundheitsingenieurwesen, hat das Dengue-Fieber in ganz Burkina Faso von Woche 1 bis Woche 45, d. h. vom 1. Januar bis zum 5. November 2023, 421 Todesfälle verursacht.

Allein in der Region Centre verursachte die Krankheit im selben Zeitraum den Tod von 217 Menschen.

<https://lefaso.net/spip.php?article125711>

Atypische Nacht von Koudougou 2023: Ein NAK, die grüner ist als sonst.

14. November 2023

Die Atypischen Nächte von Koudougou werden in diesem Jahr vom 29. November bis zum 03. Dezember 2023 stattfinden. Das Organisationskomitee veranstaltete eine Pressekonferenz, um Einzelheiten über die Veranstaltung zu erläutern.

Die NAKs haben für diese 28. Ausgabe das Thema "Kultur und Landwirtschaft" gewählt, um die tiefe Verbindung zwischen diesen beiden Begriffen aufzuzeigen.

"Kultur und Landwirtschaft haben mehr als nur einen gemeinsamen Klang. Die Verbindung zwischen den beiden ist tief. Die Wurzeln sind die gleichen. Und wenn man beide pflegt, ist man kultiviert", sagte der Leiter des Festivals, Koudbi Koala.

Auf dem Programm steht ein internationales Kolloquium zum Thema : "Kultur und Landwirtschaft in Afrika: Bedeutung, Praktiken und Herausforderungen in Literatur, Kunst und Wissenschaft" und ein breites Spektrum an Kultur- und Freizeitaktivitäten.

Zu diesem Kulturfest werden mindestens 50.000 Festivalbesucher, 200 Aussteller und Gastronomen sowie 50 Fachleute erwartet. 100 Musiker und Humoristen-Choreographen werden die künstlerischen Darbietungen gestalten. Auf dem Programm stehen internationale Künstler wie Fior 2 Bior und Tiken Jah.

<https://netafrique.net/nuit-atypique-de-koudougou-2023-un-nak-plus-vert-que-dhabitude/>

Burkina/Massaker in Zaongo: Die Koordination der CSOs empört sich über die "Machenschaften der EU".

15. November 2023

Die Koordination der CSOs in Burkina empört sich in einer Pressekonferenz am Mittwoch, den 15. November 2023, in Ouagadougou über die "Einmischung der Europäischen Union (EU)" in Fragen im Zusammenhang mit der Sicherheitskrise. "Wir bringen unsere Empörung über die Handlungen der Europäischen Union nach den unglücklichen Ereignissen in Zaongo zum Ausdruck", sagte Boukary Ouédraogo, Sprecher der Koordination der CSOs in Burkina.

<https://lefaso.net/spip.php?article125749>

Burkina: Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte fordert eine "gründliche, unabhängige und transparente" Untersuchung des Massakers in Zaongo.

16. November 2023

Das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte forderte am Mittwoch die Führung Burkina Fasos auf, eine "gründliche, unabhängige und transparente" Untersuchung des jüngsten Massakers in Zaongo durchzuführen, bei dem mindestens 70 Menschen getötet wurden und die Täter bislang unbekannt sind.

"Unser Büro in Burkina Faso sucht weiterhin nach Informationen über die Geschehnisse, ist aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, die Täter zu identifizieren. Aus Sicherheitsgründen ist es schwierig, in das Gebiet zu gelangen und

mit Zeugen und Überlebenden zu sprechen", betont das Hochkommissariat in einer Erklärung.

<https://netafrique.net/burkina-le-haut-commissariat-de-lonu-aux-droits-de-lhomme-reclame-une-enquete-appfondie-independante-et-transparente-sur-le-massacre-a-zaongo/>

Burkina / Transport: Der Personenzug hat offiziell seinen Betrieb wieder aufgenommen.



17. November 2023

Der Personenzug pfeift wieder zwischen Ouagadougou und Bobo Dioulasso, mehr als drei Jahre nachdem er wegen der Coronavirus-Krankheit eingestellt wurde. Die tatsächliche Abfahrt dieses Reisezuges wurde am Morgen dieses Freitags, den 17. November 2023, durch den für Verkehr zuständigen Minister Roland Somda bekannt gegeben. Vorerst wird der Zug zwischen Ouagadougou und Bobo Dioulasso pendeln, da die ivorischen Behörden noch nicht ihre Zustimmung zur Weiterfahrt nach Abidjan gegeben haben.

<https://lefaso.net/spip.php?article125806>

Humanitäre Hilfe: Russland beginnt mit kostenlosen Getreidelieferungen an afrikanische Krisenländer

17. November 2023

Russland hat mit den von Wladimir Putin versprochenen kostenlosen Getreidelieferungen an mehrere afrikanische Krisenländer begonnen.

Die ersten Empfänger sind Burkina Faso und Somalia, wie der russische Landwirtschaftsminister Dmitri Patruschew am Freitag, den 17. November 2023, mitteilte.

"Die ersten beiden Schiffe, jeweils 25.000 Tonnen für Somalia und Burkina Faso, sind bereits aus russischen Häfen ausgelaufen, wir erwarten ihre Ankunft Ende November, Anfang Dezember", erklärte er.

Die nächsten Ziele sind Mali, die Zentralafrikanische Republik, Simbabwe und Eritrea. Moskau plant, bis zum neuen Jahr bis zu 200.000 Tonnen russischen Weizen nach Afrika zu transportieren.

<https://lefaso.net/spip.php?article125816>

Verkehrssicherheit: 1.150 Tote bis 2022 in Burkina Faso.

17. November 2023

Das Office National de la Sécurité Routière (ONASER) veranstaltete am Freitag, den 17. November 2023, in Ouagadougou eine Pressekonferenz. Die für die Förderung der Straßenverkehrssicherheit zuständige Struktur stellte bei dieser Gelegenheit ihr strategisches Jahrbuch vor. Im Jahr 2022 sind leider 1.150 Todesfälle durch Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Evariste Meda, Generaldirektor (GD), stellte das Jahrbuch vor. Im Jahr 2022 gab es 24.686 Unfälle, bei denen leider 1.150 Menschen starben und 15.384 verletzt wurden. Diese Zahl ist im Vergleich zu 2021 rückläufig, als 25.118 Unfälle mit 1.272 Toten und 15.340 Verletzten verzeichnet wurden. Für Evariste Meda << kann man sich nicht freuen, denn es gibt einen Rückgang. Unser Ziel ist es, dass es keine Unfälle mehr gibt >>.

<https://netafrique.net/securite-routiere-1-150-personnes-tuees-en-2022-au-burkina-faso/>

Kampf gegen den Terrorismus in Burkina: Bald ist Schluss, beruhigt die Regierung

18. November 2023

Der Regierungssprecher Rimtalba Jean Emmanuel Ouédraogo, der am Rande des Internationalen Kulturforums in St. Petersburg in Russland anwesend war, gab zu verstehen, dass der Kampf gegen den Terrorismus angesichts des Engagements der kämpfenden Kräfte bald eine alte Erinnerung sein wird. Er fügte hinzu, dass "der Feind und seine Unterstützer" bis in die letzten Winkel bekämpft würden.

<https://lefaso.net/spip.php?article125842>

Burkina Faso: Großangriff in der Sahelzone vereitelt und niedergeschlagen (AIB)

18. November 2023

Die bewaffneten Pickups, Motorräder und Munitionskisten waren bereits von Terroristen in Koutoukou bereitgestellt worden, die sich später mit ihren Kumpanen in Kéréboulé treffen sollten, um einen tödlichen Angriff auf die kämpfenden Truppen zu starten. Die Luftwaffe der Armee beobachtete sie jedoch seit mehreren Stunden. Wie die AIB aus übereinstimmenden Quellen erfuhr, wurden die Kriminellen am Samstag kurz vor ihrer Tat dezimiert.

Seit gestern, dem 17. November 2023, planten bewaffnete terroristische Gruppen einen blutigen Angriff auf die kämpfenden Streitkräfte und die Bevölkerung in der Sahelzone.

Die legendären und sehr diskreten Flugzeuge begannen, die Bewegungen der bewaffneten Pick-ups, Motorräder und anderen Logistikmittel zu verfolgen.

Dann, am Morgen des 18. November 2023, als die Fahrzeuge im nördlichen Koutoukou nahe der malischen Grenze zum Auftanken fuhren, wurden sie sorgfältig getroffen.

Einige überlebende Terroristen rennen unter Deckungen und versuchen, Kisten mit Munition zu retten. Auch sie werden getötet.

Die Angriffe werden fortgesetzt und zielen auf in den Büschen versteckte Treibstofffässer. Die Terroristenbasis geht in Flammen auf und verglüht in einer Reihe von Explosionen.

Zur gleichen Zeit überwachten andere Geräte rund 40 Terroristen auf Motorrädern. Die Kriminellen warteten in Kéréboulé, etwa 30 km von Nassoumbou entfernt, auf den Zusammenschluss mit der ersten Gruppe.

Sie flüchteten unter einen Schuppen, um dem Radar zu entgehen. Doch zu spät, sie werden von einer Rakete erfasst und vernichtet.

Andere Überlebende versuchen, ihre Geräte zu retten, doch die Munitionsexplosionen verhindern dies. Sie werden zusammen mit ihrer Logistik an Ort und Stelle verbrannt.

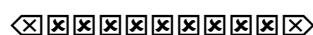
In der gleichen Nacht verlässt eine andere Terrorgruppe mit einem Pickup, auf dem ein Maschinengewehr montiert ist, und mehreren Motorrädern das Dreiländereck und dringt in Burkina Faso ein.

Sie stationierten sich auf einer verlassenen Goldgräberstätte in der Nähe von Tin Samane. Am frühen Morgen zerstören die Luftfahrzeuge zunächst ihr Arsenal, bevor sie die Überlebenden verfolgen. Sie werden alle eliminiert.

Unseren Informationen zufolge wurden alle diese terroristischen Gruppen, die sich in den letzten Stunden in der Sahelzone bewegt hatten, neutralisiert, während die Operationen weitergingen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-attaque-dune-grande-ampleur-dejouee-puis-reprimee-au-sahel-aib/>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Sahel: Was kann man erfahrungsgemäß noch vom Tout Militaire erwarten?

Um die Krise in der Sahelzone zum Ende zu bringen, schlägt Mamadou Diallo, ein Ingenieur für Landtechnik, vor, den Waffenstillstand durch eine friedliche Mobilisierung der Bevölkerung, die effektive Durchführung des gemeinschaftlichen Dialogs und die effiziente Umsetzung seiner Ergebnisse zu erreichen.

Zu diesem Beitrag wurde ich durch eine Überlegung des Sprechers des Gewerkschaftskollektivs und der Organisationen der Zivilgesellschaft anlässlich ihrer Pressekonferenz in Ouagadougou am 24. Oktober 2023 angeregt, um die Aufrechterhaltung ihrer Versammlung am 31. Oktober 2023 zu bekräftigen (Anm.d.Red.: Die Versammlung wurde dann doch abgesagt). Darin wird im Wesentlichen das Ziel dieser Entscheidung genannt:

"Einen Halt für das Gedenken an solche wichtigen Ereignisse der jüngeren Geschichte unseres Landes einzulegen, ist eine Pflicht der Erinnerung (es handelt sich um den Volksaufstand vom 30. und 31. Oktober 2014 und den siegreichen Widerstand gegen den Staatsstreich von General Diendéré im September 2015 - von mir hinzugefügt). Es geht auch darum, das ganze Potenzial zu zeigen, das unser Volk besitzt und das ihm dazu dienen kann und soll, die wesentlichen Anliegen zu bewältigen, die sich ihm heute stellen, darunter die derzeitige schwere Sicherheitskrise (...). So hat sie das Land in eine beispiellose humanitäre Krise gestürzt. Bis heute haben die Angriffe der bewaffneten Terrorgruppen mehr als 10.000 Tote (FDS, VDP und Zivilisten), mehr als zwei Millionen Binnenvertriebene, die Schließung von Tausenden von Schulen, Hunderten von Gesundheitszentren und die Blockade mehrerer Städte und Dörfer zur Folge, die nur mit Mühe durch Konvois versorgt werden konnten.

Diese Situation diente der MPSR II als Vorwand für einen Staatsstreich im September 2022, in dessen ersten Stunden sie ankündigte, die Krise innerhalb von drei Monaten unter Kontrolle bringen zu können. Es ist jedoch festzustellen, dass ein Jahr später die Ernte in Form von Ergebnissen weit hinter den Erwartungen zurückbleibt: Die Zahl der Toten ist explodiert, Dörfer werden weiterhin entvölkert, zahlreiche Straßen sind weiterhin unpassierbar usw. Die meisten Menschen sind noch immer nicht in der Lage, die Krise zu bewältigen. Und,, der Präsident des Übergangs selbst enthüllte in einem Interview mit der nationalen Presse am 29. September ein zweites Mal, dass man sich immer noch am Anfang des Krieges befinde. Es liegt an jedem gutgläubigen Bürger, daraus die Konsequenzen zu ziehen!

Man sollte sich die Erfahrung dieser historischen Wendepunkte, nämlich des Volksaufstands und des siegreichen Widerstands gegen den Putsch, zunutze machen können, um eine breite Volkseinheit zu erreichen, um dem Krieg und seinen vor allem humanitären Folgen besser begegnen zu können".

Es ist offensichtlich, dass es sich um eine mehr als relevante (...) Infragestellung des "Tout Militaire" handelt; viel mehr noch, es geht letztendlich um die Suche nach einer glaubwürdigen politischen Strategie zur Überwindung der Sicherheitskrise und zur Schaffung eines dauerhaften Friedens in unserem Land.

Die verschiedenen Reaktionen, auch die der Anhänger der MPSR II, machen deutlich, dass es sich um einen wichtigen politischen Wendepunkt handelt, dem konstruktive Folgen fernab von faschistoider, populistischer und demagogischer Flucht nach vorn, von Putschismus, Wahlkampf und anderen politischen Abenteuern zu wünschen sind. Kurzum, wir müssen uns den friedlichen Aufbau einer glaubwürdigen politischen Strategie zur Beendigung des Krieges, zur Neugründung des Zusammenlebens und des Staates in Burkina wünschen, da sonst, wie unsere Geschichte zeigt, ein bitteres Morgen bevorsteht.

Es ist zu hoffen, dass bei dieser Suche eine große Mehrheit der Burkinabè den Weg einer friedlichen Volksmobilisierung einschlägt, um einen Waffenstillstand und die Aufnahme eines Dialogs zwischen den Gemeinschaften in den verschiedenen dörflichen Gebieten mit den dschihadistischen Kämpfern, die der JNIM (Jama'a Nusrat al-Islam wa al-Muslimin', französisch GISM, groupe de soutien à l'islam et aux musulmans) angehören, zu erzwingen.

Die Burkiner dürfen die Dynamik der Errichtung eines "Dschihadistan" in der Sahelzone nicht unterschätzen. Was kann man vernünftigerweise von der Entwicklung der Situation in Mali halten, wo sich die Junta drei bewaffneten Gruppen gegenüber sieht, die sie im Norden und im Zentrum bekämpfen, während im Hintergrund in Bamako das politische Klima nicht mehr ruhig ist? Was ist von der Situation der Junta in Niger zu halten, die am Rande der Erstickung steht und sich darauf verlässt, dass die Junta in Burkina die Sanktionen der ECOWAS und die Blockade ihrer südwestlichen Grenzen durch die JNIM und den Islamischen Staat in der Sahelzone lockern wird, die unsere Militärstrategie und den Zusammenhalt unserer Armee untergraben? Zweifellos ist die zentrale Sahelzone in eine Phase fortgeschrittenen Staatszerfalls eingetreten, in der bald große Teile des Territoriums und zig Millionen Menschen verwahrloset werden, der Gewalt und einer multipolaren und multimodalen, salafistischen und mafiösen Regierungsführung ausgeliefert sein werden. Betäubung, Resignation und Fatalismus werden uns leider nicht aus der Patsche helfen! Wir müssen durch unsere friedliche Mobilisierung der Bevölkerung einen Waffenstillstand, die effektive Durchführung des gemeinschaftlichen Dialogs und die effiziente Umsetzung seiner Ergebnisse erreichen. Dies sind meiner Meinung nach die entscheidenden Meilensteine unserer kollektiven Bewegung hin zur Neugründung durch die gemeinsame Gestaltung eines alternativen Vorstellungsbildes zum postkolonialen Nationalstaat.

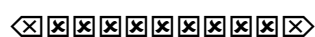
Was ist also zu tun?

- Lesen Sie den Aufruf zur friedlichen Mobilisierung der Bevölkerung, um den Frieden zu gewinnen und die Neugründung einzuleiten.
- Unterzeichnen Sie die Petition Zwei Millionen Unterschriften für den Dialog.

Wir wünschen uns viel Erfolg!

Quelle: DIALLO Mamadou in Lefaso.net vom 30.10.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article125371>



Jahr 9 des Volksaufstands: Was ist daraus geworden? fragt sich der „Bürgerbesen“ (Le Balai Citoyen)

Dies ist eine Erklärung des „Balai Citoyen“ anlässlich des 9. Jahrestags des Volksaufstands von 2014

9 Jahre sind vergangen zwischen dem 30. und 31. Oktober 2014 und heute, am 31. Oktober 2023. An diesem Tag der Erinnerung, des Ruhms und der Opfer, um das Vaterland zu retten, erinnern wir uns immer noch an die 33 Märtyrer, an die mehr als 300 Verwundeten des Volksaufstands und an all die, welche für den Preis des letzten Opfers das Vaterland an erste Stelle gesetzt haben, um den Mann, der sich stärker glaubte als sein Volk, zu beseitigen.

(...) Ehre den Menschen, die einen starken Preis gezahlt haben und deren Erinnerung nie vergessen sein wird und immer gepriesen werden wird.

Der Volksaufstand bleibt und wird für immer in unserer Geschichte bleiben als ein großer historischer Wendepunkt. Ein Vorgang, der den Sieg der Patrioten feiert, der würdigen Männer und Frauen, die sich gegen den Absolutismus (...) gestellt haben.

Man muss beachten, dass der Volksaufstand es unserem Volk ermöglicht hat, seinen Mut zu zeigen und seine Fähigkeit, einen starken Mann zu bezwingen. Er hat Perspektiven eröffnet für einen neuen Umgang mit emblematischen Akten (Akte Sankara, Akte Norbert Zongo, Akte Dabo Boukari...), Gesetze für eine gute Regierung erlassen und fundamentale Freiheiten erweitert.

Freilich muss festgestellt werden, dass leider 9 Jahre später viel Wasser unter den Brücken geflossen ist. Alles, was der Volksaufstand gebracht hat, wurde allmählich in Frage gestellt und hat sich in nichts aufgelöst. Im Lauf der Zeit wurde alles, was auch im Bewusstsein des Volks als positives Ergebnis des Volksaufstands wahrgenommen wurde, aufgehoben durch krankhafte und ehrlose politische Arrangements und später unter dem Namen des Kampfs gegen die Unsicherheit. Zunächst war es die Macht der MPP (Mouvement du Peuple pour le Progrès, Bewegung des Volks für den Fortschritt), selbst entstanden infolge der Ereignisse des Volksaufstands, die als eine der ersten dafür verantwortlich war, diesen historischen Sieg und das Opfer der Märtyrer und unseres Volks mit einem Handstreich zu entfernen. Die Regierung durch Zufall, die Infragestellung der individuellen und kollektiven Freiheiten, die Korruption, das Plündern der öffentlichen Gelder, das unverantwortliche Handeln an der Spitze des Staats angesichts der augenblicklichen Ereignisse und der Bewahrung des gestrigen Erreichten haben schließlich dazu geführt, dass die Ideale des Volksaufstands, des Kompasses unserer Geschichte, vernichtet wurden, um uns in die Unsicherheiten zu führen, die freiheitstötenden Entscheidungen und den Rückgang der Demokratie mit sich bringen, für die freilich gestern um den Preis des letzten Opfers, nämlich das Leben gekämpft wurde.

Die Geschichte und ihre Folge kennen wir, die politischen Instabilitäten, die humanitäre und die Hoffnungskrise haben allen politischen Abenteurern den Weg geöffnet, allen Exzessen, aller Willkür, aller Ungerechtigkeit und allen sozialen Krisen. Und ganz klar, es blieb ein Gefühl des Bedauerns bei vielen unserer Mitbürger, die gestern Stolz darauf waren, eine Stunde Ruhm geschrieben zu haben.

Noch heute werden von bei der MPSR 1 (Mouvement Patriotique pour la Sauvegarde et la Restauration, Patriotische Bewegung für den Erhalt und die Restauration) bis zur MPSR 2 diese gestern durch die Märtyrer verteidigten Werte nicht beachtet durch faschistische Regimes, die aufeinanderfolgen im Namen des Kampfs gegen die Unsicherheit. Noch heute werden unter Nichtachtung des Opfers der Märtyrer Personen entführt, ohne dass sich die Autoritäten darüber beunruhigen, ohne dass die Justiz etwas dazu sagt. Man beraubt Personen ihrer Freiheit, man spricht den Bürgerinnen und Bürgern aller Richtungen ihre Rechte auf das öffentliche Wort ab, man tötet nach und nach den Pluralismus der Ideen, der die Größe unseres Landes ausmachte, man verspottet die Presse- und Meinungsfreiheit, man vernichtet die elementaren Rechte und man stellt die Menschenrechte in Frage. (...)

An den Volksaufstand zu erinnern ist eine Pflicht der Annäherung und der erneuten Mobilisierung zusammen mit allen ehrlichen und aufrechten Burkinabè, mit allen aufrechten Patrioten, die an die Werte glauben und an die an die großen Kämpfe um die Würde, die den Stolz dieses Volkes und sein glorreiches Schicksal ausmachen.

(...) An diesem Jahrestag des ruhmreichen Tages grüßt der „Bürgerbesen“ die Erinnerung an alle Männer und Frauen, die aufrecht das Vaterland gerettet haben, fordert aber auch alle aufrechten Patrioten dazu auf, sich einzusetzen für:

- die Forderung, Gerechtigkeit für die Märtyrer des Volksaufstands auszuüben
- die Forderung, dass die Werte und die Kämpfe der Märtyrer von gestern nicht mit den Füßen getreten werden unter dem Vorwand des Kampfs gegen die Unsicherheit
- die Verteidigung aller individuellen und kollektiven Freiheiten, die in der Verfassung verzeichnet sind.

(...)

Das ganze burkinische Volk soll sich gut erinnern an diesem 9. Jahrestag des Volksaufstands. Wir sollten aus dem Volksaufstand einen Kompass machen für unser aller Zukunft (...).

All denen, die den Kampf der Märtyrer und diesen historischen Sieg unseres Volks verraten werden, soll Unglück angedeihen.

Unsere Zahl ist unsere Kraft.

Zusammen ist man niemals allein.

Das Vaterland oder der Tod, wir werden siegen.

Quelle: *Lefaso.net* vom 01.11.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article125433>



Burkina Faso: Bewaffnete Gruppen begehen Kriegsverbrechen in belagerten Ortschaften

Ansaroul Islam und andere bewaffnete Gruppen setzen brutale Belagerungen in Ortschaften in ganz Burkina Faso durch und begehen Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen, darunter die Tötung von Zivilisten, die Entführung von Frauen und Mädchen, Angriffe auf die zivile Infrastruktur und Angriffe auf Versorgungskonvois, was zu schwerwiegenden humanitären Folgen führt, so Amnesty International heute in einem neuen Bericht.

Der Bericht mit dem Titel "Der Tod schlich sich langsam an uns heran: Leben unter Belagerung in Burkina Faso"

(<https://www.amnesty.org/en/documents/afr60/7209/2023/en/>) dokumentiert auch, wie diese Taktiken die Bewohner der belagerten Gebiete daran gehindert haben, ihr Land zu bewirtschaften und ihr Vieh zu weiden, und wie ihr Zugang zu Gesundheit und Bildung eingeschränkt wurde, so dass Zehntausende von Menschen gezwungen waren, ihre Häuser zu verlassen.

Ansaroul Islam und andere bewaffnete Gruppen haben in ganz Burkina Faso abscheuliche Menschenrechtsverletzungen begangen. Sie haben nicht nur das ganze Land belagert, sondern auch Tausende von Zivilisten getötet und die zivile Infrastruktur, einschließlich Brücken und Wasserstellen, zerstört.

Samira Daoud, Regionaldirektorin von Amnesty International für West- und Zentralafrika.

"Bewaffnete Gruppen haben auch Versorgungskonvois angegriffen, was die Zivilbevölkerung unverhältnismäßig stark getroffen hat. Jede zwölfte Person im ganzen Land war gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen."

Unter Belagerung

Amnesty International schätzt, dass im Juli 2023 mindestens 46 Orte in ganz Burkina Faso von bewaffneten Gruppen belagert wurden. Diese Taktik, die erstmals im Jahr 2019 angewandt wurde und seit 2022 ein wesentliches Merkmal des Konflikts ist, zeichnet sich durch Kontrollpunkte an den Hauptausgangsrouten, das Legen von improvisierten Sprengsätzen (IEDs) zur Einschränkung des Verkehrs und gelegentliche Angriffe auf Zivilisten, Soldaten und Versorgungskonvois aus. Von den Belagerungen sind schätzungsweise eine Million Menschen betroffen.

Der Leiter einer zivilgesellschaftlichen Organisation erklärte gegenüber Amnesty International: "In diesen Tagen wird jeden Tag eine Stadt oder ein Dorf belagert. Arbinda wird seit 2019 belagert. In Gorgadji, Sollé, Mansila und Titao ist die Situation ähnlich, und es besteht eine reale Gefahr für die Bewohner."

Ansaroul Islam und andere bewaffnete Gruppen griffen Bewohner belagerter Städte an. Dies war der Fall in Madjoari (Provinz Komienga, Ostregion), einer Stadt, die seit

Februar 2021 von Ansaroul Islam eingekesselt ist. Am 25. Mai 2022 griffen bewaffnete Angreifer Zivilisten aus Tambarga und Madjoari an, die versuchten, aus der Belagerung zu fliehen und Nadiagou, eine Gemeinde im Departement Pama, in Singou zu erreichen, wobei mindestens 50 Zivilisten, allesamt Männer, getötet wurden. Von den Flüchtenden wurden nur vier Personen (zwei Frauen, eine ältere Person und ein Kind) von den Angreifern verschont und konnten Nadiagou erreichen. Im Januar 2023 wurden 66 Frauen, Mädchen und Neugeborene in der Nähe des belagerten Dorfes Liki in der Gemeinde Arbinda entführt, als sie als Reaktion auf die Belagerung ihrer Gemeinde durch Ansaroul Islam Wildfrüchte und Gemüse sammelten.

In mehreren belagerten Ortschaften stellte Amnesty International fest, dass Mitglieder von Ansaroul Islam den Gemeinden verboten hatten, Ackerbau zu betreiben oder Weideland für ihr Vieh zu betreten, was die Ernährungssicherheit und die Lebensgrundlagen ernsthaft beeinträchtigte.

Ein 52-jähriger Binnenvertriebener sagte gegenüber Amnesty International: "Die Terroristen [sic] nennen uns Missetäter und verbieten uns, unser Land zu bewirtschaften. Ich konnte dieses Jahr [2022] weder Ackerbau betreiben noch Weideland für mein Vieh betreten. Zu Beginn der Regenzeit sagten sie uns in Djibo, dass niemand Zugang zu den Feldern haben dürfe. Außerdem kommen sie und holen sich unser Vieh auf den Weiden, ohne dass es Konsequenzen gibt. Wer sich ihren Befehlen widersetzt, läuft Gefahr, von ihnen getötet zu werden".

Im Juni 2023 waren 373 Gesundheitszentren aufgrund des Konflikts geschlossen worden, was den Zugang zu medizinischer Versorgung für 3,5 Millionen Menschen beeinträchtigte. In der Sahelzone waren mehr als 84 Gesundheitszentren zur Schließung gezwungen, was den Zugang zur Gesundheitsversorgung für 964.000 Menschen einschränkte.

Wir mussten wilde Blätter essen, um zu überleben.

Die Belagerungen hatten auch schwerwiegende wirtschaftliche und humanitäre Folgen, darunter eine lokale Inflation in den belagerten Städten aufgrund von Nahrungsmittelknappheit. In Dschibo ist die Ernährungssicherheit zu einem ernststen Problem geworden, da die Bewohner auf den Verzehr von Wildblättern wie dem Oulo-Blatt (*Senna obtusifolia*) zurückgreifen, um sich zu ernähren.

Wir mussten wilde Blätter essen, um zu überleben. Die Bewohner würden alles tun, um sich und ihre Familien zu ernähren. Manchmal mischten sie die Oulo-Blätter mit Reis. In letzter Zeit, als der Reis seltener wurde, mussten wir nur noch die Oulo-Blätter essen. Vor der Belagerung waren diese Blätter etwas für ärmere Menschen, aber jetzt sind sie ein gängiges Grundnahrungsmittel, und es ist sogar schwierig, sie in der freien Natur zu finden.

Ein Binnenvertriebener, der nach Beginn der Belagerung aus Djibo floh

Eine 65-jährige Binnenvertriebene, die im November 2022 aus Djibo geflohen ist, berichtete Amnesty International: "In Djibo herrscht Hunger, und die Schwächsten sind am meisten gefährdet. Ich habe in diesem Jahr allmählich mein Augenlicht verloren [...]"

Um die Belagerung durchzusetzen, hat Ansaroul Islam zivile Strukturen zerstört, darunter Brücken und Wasserinfrastruktur wie Brunnen und Leitungen. Zwischen Januar und Mai 2022 zerstörten bewaffnete Kämpfer mehr als 32 Wasserstellen in Burkina Faso, wobei die meisten Angriffe in Djibo stattfanden, wo die Bewohner nur Zugang zu weniger als 3 Litern Wasser pro Tag haben, um sich zu waschen, zu putzen und zu kochen.

Die Reaktion der Behörden

Die Behörden haben mehrere Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit wiederherzustellen, was sich manchmal nachteilig auf die Zivilbevölkerung auswirkt. So griff das burkinische Militär in Begleitung der 2020 gegründeten Hilfseinheit Vounteers pour la défense de la patrie (VDP) am 9. November 2022 die

Stadt Holdé an, die nur wenige Kilometer von Djibo entfernt ist, aber unter dem Einfluss der Ansaroul Islam steht. Während des Angriffs besetzte eine Kolonne von Fahrzeugen und Motorrädern das Dorf und griff die Zivilbevölkerung direkt an, wobei mindestens 49 Personen getötet wurden, die meisten von ihnen Frauen und Kinder, wie von Amnesty International befragte Überlebende des Angriffs berichteten.

Als Reaktion auf die sich verschlechternde Sicherheitslage riefen die burkinischen Behörden 2019 den Ausnahmezustand aus und erteilten den Verwaltungsbehörden außergewöhnliche Befugnisse. Sie ergriffen auch Maßnahmen wie bewaffnete Straßens Eskortieren für den "Transport von Treibstoff, Fracht und anderen gefährlichen Materialien" und das Verbot von Bargeldtransfers in der Sahelzone und im Osten des Landes, wodurch der Zugang für humanitäre Hilfe und die Versorgung der bedürftigen Bevölkerung behindert wurde. Der Zusammenbruch des Vertrauens zwischen den Behörden und den humanitären Akteuren, der durch die Ausweisung des UN-Koordinators für humanitäre Hilfe im Dezember 2022 symbolisiert wurde, hat sich nach Angaben des Nationalen Rates für Nothilfe und Rehabilitation (CONASUR) negativ auf die humanitäre Hilfe in einem Land ausgewirkt, in dem fast 2 Millionen Menschen gezwungen wurden, ihre Häuser zu verlassen.

"Ansaroul Islam und andere bewaffnete Gruppen müssen sofort alle Angriffe auf die Zivilbevölkerung und die zivile Infrastruktur einstellen und den humanitären Hilfsorganisationen ungehinderten Zugang gewähren, damit sie den Betroffenen helfen können. Die Behörden in Burkina Faso müssen ebenfalls alle Angriffe auf die Zivilbevölkerung einstellen und vorrangig Maßnahmen zur Unterstützung der Gesundheitsversorgung und der Ernährungssicherheit in belagerten Orten und Gebieten, in denen sich Vertriebene aufhalten, ergreifen", so Samira Daoud.

"In Burkina Faso steht das Leben von Millionen Menschen auf dem Spiel. Die internationale Gemeinschaft muss ihre Bemühungen verstärken, um sicherzustellen, dass die für Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Menschen in Burkina Faso haben Sicherheit, Würde und eine bessere Zukunft verdient.

Hintergrund

Seit 2016 befindet sich Burkina Faso in einem nicht-internationalen bewaffneten Konflikt zwischen den Regierungstruppen und Ansaroul Islam, einer lokalen bewaffneten Gruppe, die mit Al Qaida und dem Islamischen Staat in der Sahelzone (ISS) verbunden ist. Der Konflikt ist Teil eines umfassenderen bewaffneten Konflikts in der zentralen Sahelzone, der 2012 mit dem Konflikt in Mali begann und dann auf die Nachbarländer Burkina Faso und Niger sowie weiter südlich auf die nördlichen Gebiete von Benin, Togo, Ghana und Côte d'Ivoire übergriff.

Bewaffnete Gruppen und nationale Streitkräfte haben seit Beginn des Konflikts im Jahr 2016 zahlreiche Menschenrechtsverletzungen an der Zivilbevölkerung begangen. Vor allem in den belagerten Gebieten wurden Tausende von zivilen Todesopfern gezählt. Im Jahr 2022, dem tödlichsten Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, wurden laut der Armed Conflict Location Event Database (ACLED) 1418 Zivilisten getötet.

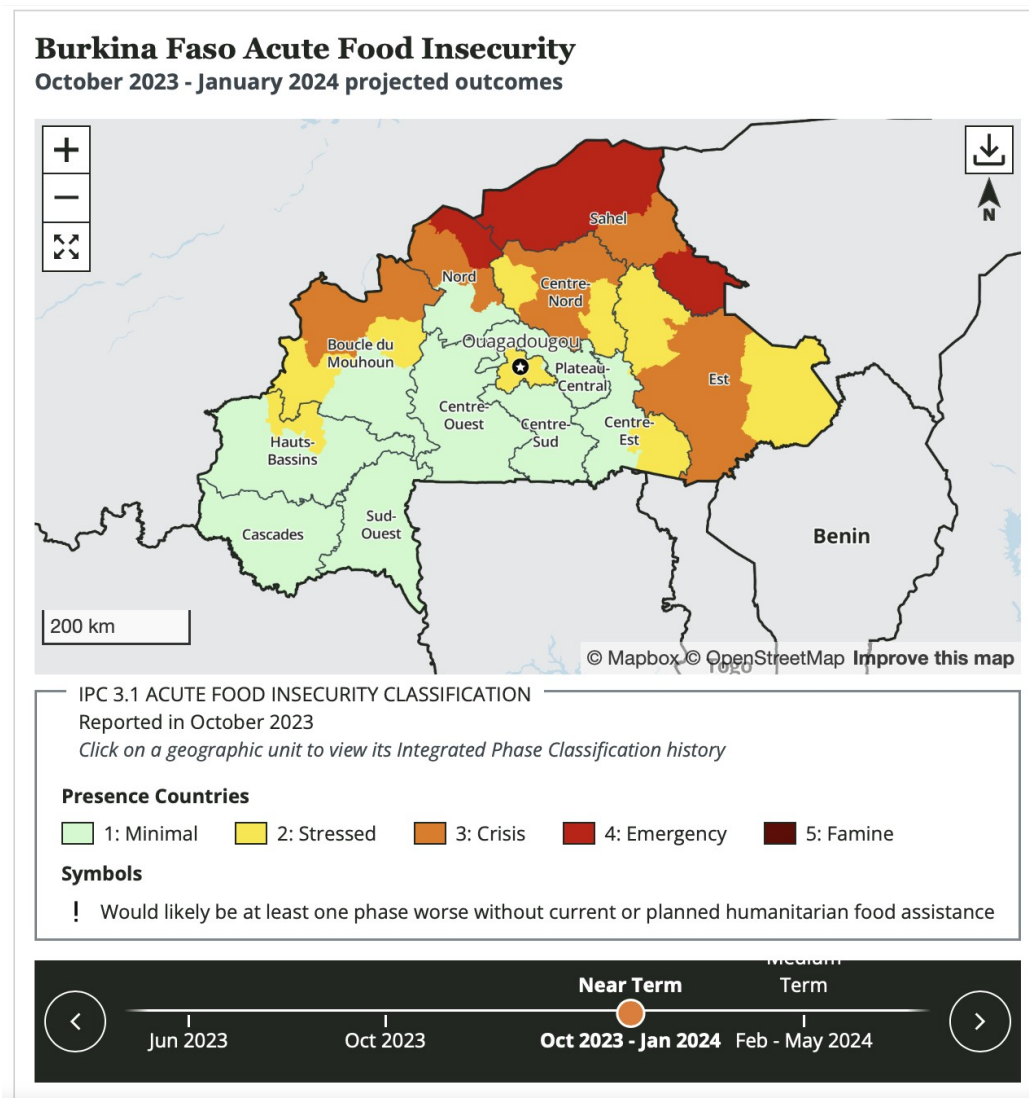
(Namen wurden zum Schutz der Identitäten entfernt.)

Quelle: *Amnesty International vom 02.11.23 / Übersetzung: Christoph Straub.*

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2023/11/202715/>



Die Nahrungsmittelhilfe muss erhöht werden, um Leben zu retten und die Gefahr einer Hungersnot (Phase 5 des CPI) im Norden Burkina Fasos zu beenden.



Hohe Konfliktniveaus im Norden und Osten von Burkina Faso, einschließlich der Blockade ganzer Gemeinden durch nichtstaatliche bewaffnete Gruppen, führen weiterhin zu einer humanitären Notlage. In mehreren Gebieten der Sahelzone herrscht Notstand (CPI-Phase 4) und Informationen von Schlüsselinformanten deuten stark darauf hin, dass die Zahl der Menschen, die von extremem Hunger betroffen sind, der auf eine Katastrophe hindeutet (CPI-Phase 5), in den Provinzen Soum, Oudalan und Yagha zunimmt. Zu den Gebieten, die am meisten Anlass zur Sorge geben, gehören die Gemeinden Djibo und Arbinda (Soum), Markoye (Oudalan) und Sebba (Yagha), die seit über einem Jahr unter einer Blockade stehen und strengen Beschränkungen für die Bewegung der Bevölkerung unterliegen. In diesen Gebieten legen anekdotische Berichte nahe, dass viele Haushalte trotz der Bedrohung durch bewaffnete Gruppen auf Betteln zurückgreifen und ihr Leben riskieren, um wilde Nahrung zu finden, und es gibt sichtbare Anzeichen für akute Unterernährung in der Bevölkerung.

Die Zahl der Gemeinden, die unter Blockade stehen, hat sich seit dem letzten Jahr auf etwa 30 verdoppelt, insbesondere in den Regionen Sahel, Nord, Nord-Zentrum, Ost, Boucle du Mouhoun und Ost-Zentrum. Die Menschen haben nur sehr begrenzten Zugang zu Nahrungsmitteln und Einkommensquellen, militärische Eskorten sind notwendig, um den lokalen Markt zu beliefern, und die Nahrungsmittelhilfe muss hauptsächlich per Luftfracht in unregelmäßigen Abständen aufgrund der Unsicherheit

und einer unzureichenden Finanzierung geliefert werden. In einigen Gemeinden wird die laufende Ernte für die Haushalte weniger als drei Monate dauern und die Märkte sind seit drei bis sechs Monaten nicht mehr beliefert worden. Die Nahrungsmittelhilfeliieferungen erreichten zwischen Juli und September nur monatlich 178.000 Menschen, was 29 Prozent der von FEWS NET geschätzten bedürftigen Bevölkerung entspricht.

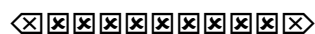
Von Oktober bis Mai werden sich die Krisensituationen (Phase 3 des CPI) und die Notsituation (Phase 4 des CPI) allmählich auf den Norden und Osten Burkina Fasos ausdehnen. Insbesondere die pastorale Hungerperiode wird im Norden früher als üblich beginnen. Vorausschätzungen zufolge wird die nationale Getreideernte 2023 unter dem Fünfjahresdurchschnitt liegen, da die Aussaatflächen aufgrund der Unsicherheit verringert wurden, die Erträge aufgrund des schwierigen Zugangs zu Düngemitteln zurückgingen und im Juli und September lange Regenpausen zu verzeichnen waren. Die trockenen Bedingungen wirkten sich auch auf die Tierproduktion aus und führten zu einem Mangel an Futtermitteln und einer unterdurchschnittlichen Füllung der Wasserreservoirs, insbesondere im Norden. Darüber hinaus werden die Unsicherheit und die Exportbeschränkungen für Getreide und Nibeb weiterhin die grenzüberschreitenden und internen Handelsströme in die strukturellen Defizitgebiete im Norden einschränken. Die Preise für Grundnahrungsmittel werden während des gesamten Berichtszeitraums überdurchschnittlich hoch sein, und in den Gebieten, die einer Blockade unterliegen, werden die Rekordpreise wahrscheinlich anhalten.

Im wahrscheinlichsten Szenario wird die Kombination aus Erntevorräten, wilden Nahrungsmitteln, gelegentlichen Lieferungen auf die Märkte und unregelmäßiger Nahrungsmittelhilfe die Notlage (CPI-Phase 4) in Djibo bis Mai aufrechterhalten. FEWS NET geht jedoch davon aus, dass das Risiko einer Hungersnot (Phase 5 des CPI) in Djibo weiter bestehen wird. Wenn der Konflikt, finanzielle oder logistische Faktoren dazu führen, dass die ohnehin schon minimalen Nahrungsquellen der Haushalte noch stärker als erwartet reduziert werden, wird die Hungersnot (Phase 5 des CPI) wahrscheinlich eintreten. Letztendlich müssen die Geber, die Regierung und die humanitären Partner Maßnahmen ergreifen, um die Nahrungsmittelhilfeliieferungen zu erhöhen und einen vollständigen humanitären Zugang zu gewährleisten, um den Verlust von Menschenleben zu begrenzen. FEWS NET beobachtet aufmerksam das Risiko einer ähnlichen Verschlechterung in anderen Gebieten, die längeren Blockaden unterliegen, darunter Arbinda (Soum), Markoye (Oudalan) und Sebba (Yagha).

Quelle: *Famine Early Warning System Network (FEWS NET) vom 04.11.23 /*

Übersetzung: *Christoph Straub*

<https://fews.net/node/31037>



Burkina / Sexuelle Gesundheit: Die Komplikationen bei einer Abtreibung sind die vierte Todesursache nach Aussage von Joseph Ido, Soziologe und Berater in sexueller und reproduktiver Gesundheit.

Ärzte von ‚monde-France‘ in Burkina und der Verein der Jugend für die Förderung der Waisen (Association des jeunes pour la promotion des orphelins) haben am Freitag, 3. November 2023 in Ouagadougou den Internationalen Tag für das Recht auf eine sichere Abtreibung mit einer Konferenz über „den Zugang der Bemühungen für eine sichere Abtreibung“ begangen.

(...) Unter den zahlreichen Teilnehmern an dieser Konferenz waren in der Mehrzahl Frauen und junge Mädchen.

(...) Bei 1000 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind es 23 Schwangerschaftsabbrüche, was etwa 113 000 Schwangerschaftsabbrüche pro Jahr bedeutet.

„Die Abtreibungen werden in 47 % der Fälle durch Traditionspraktiker vorgenommen, in 21% der Fälle durch die Frau selbst (Selbstabtreibung); 65 % der jungen Frauen (zwischen 15 und 24 Jahren) haben 2011 eine Abtreibung vorgenommen (*Originaltext: 65% de jeunes femmes (15-24 ans) ont eu recours à l'avortement en 2011*), nur 3 % durch einen Arzt“, wird mitgeteilt und dabei wird daran erinnert, dass die Abtreibung in Burkina nur erlaubt ist im Fall von Vergewaltigung, Inzest, Missbildung des Fötus oder wenn das Leben oder die physische Gesundheit der Frau in Gefahr ist.

Um die Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch aufzuführen, berichtet Herr Ido von folgendem Fall: „Eine 48 jährige Frau wird vom Schwiegervater ihrer Tochter geschwängert. Was gibt es für Lösungen, um soziale Probleme, die mit der Schwangerschaft verbunden sind, zu vermeiden?“ Er bemerkt, dass dieser Fall sicher ein soziales Problem darstellt, aber dass das Gesetz den Abbruch nicht erlaubt, da es sich um eine freiwillige Schwangerschaft handle.

„Sozial gesehen kann in gewissen Gemeinschaften eine solche Schwangerschaft nicht fortbestehen. Wenn man die Gemeinschaften fragt, warum eine Abtreibung vorgenommen wird, dann geht das immer über das hinaus, was das Gesetz vorgesehen hat“, sagt Herr Ido, der anregt, die Bedingungen für einen sicheren Schwangerschaftsabbruch zu erweitern. „Wenn Sie das Beispiel der Schwangerschaft der Schwiegermutter, das ich oben aufgeführt habe, nehmen, dann handelt es sich hier weder um Vergewaltigung noch um Inzest, aber es gibt trotzdem Probleme. Heute haben wir Fälle von Frauen, die von Terroristen vergewaltigt wurden, die aber nicht wissen, dass sie das Recht auf einen Schwangerschaftsabbruch haben, und die dann Kinder von Terroristen auf die Welt bringen. Deren Väter sind nicht auffindbar und jedes Mal, wenn diese Frauen das Gesicht dieser Kinder sehen, erinnert sie das an ihre Qualen. In unserer Gesellschaft werden täglich zahlreiche Frauen vergewaltigt, aber sie trauen sich nicht, es ihrem Mann zu sagen. Auch wenn sie wissen, wo sie Hilfe bekommen können, sagen sie ihrem Mann nichts. Die Konsequenz davon ist, dass Ehemänner sich um Kinder kümmern, die gar nicht ihre eigenen sind“, analysiert der Soziologe.

Er stellt fest, dass die Abtreibung mehr oder weniger eine Antwort auf eine „nicht vorhergesehene“ oder „nicht erwünschte“ Schwangerschaft ist. Die Fälle sind selten, bei denen Frauen, die eine Schwangerschaft wünschen, abtreiben, es sei denn sie werden dazu gezwungen. Die Abtreibungen, die in Burkina stattfinden, sind ein Problem, dessen verheerende Konsequenzen wenig bekannt sind. Er hebt hervor, dass die Abtreibung eine alte Praxis der Regulierung der Fruchtbarkeit ist, die existierte und praktiziert wurde lange vor dem Auftauchen der modernen Empfängnisverhütungsmethoden; eine sehr alte Methode der sozialen Regulierung, die in den Gesellschaften praktiziert wird, um Probleme zu lösen, die heute sich Bedingungen anpassen, um legal zu einem Abbruch zu gelangen (Schwangerschaften durch Inzest, Schwangerschaften durch Ehebruch, Schwangerschaften bei den Mädchen aus der königlichen Familie, Schwangerschaften infolge von Vergewaltigung oder um arrangierte Ehen zu begünstigen).

„Die Abtreibung ist ein Geheimnis, das alle kennen. (...) Die Abtreibung ist kein Phänomen der modernen Zeit“, sagt er und ist überzeugt, dass alle Familien in Burkina mehr oder weniger von diesem Phänomen betroffen sind, aber man spricht nicht darüber. „Es ist also ein Geheimnis, aber gleichzeitig weiß jeder, was es ist“, wie er abschließend sagt.

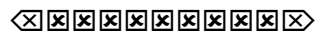
Nach Aussage von Herrn Ido sind die Grenzen eines Schwangerschaftsabbruchs an die religiösen Vorstellungen gebunden, an eine Kultur, die Geburten begrüßt, an die Gewissenskonflikte von einigen Dienstleistern, an das schwache Engagement der Politiker sowie an die fehlenden klaren Handlungsanleitungen der Gesetze.

Daher müssen seiner Meinung nach die Gesetzestexte in Einklang gebracht werden, die Bedingungen zum Zugang für einen sicheren Schwangerschaftsabbruch (Interruption sécurisée de grossesse, ISG) erweitert werden, die religiösen und traditionellen Führer

den Abbruch akzeptieren ebenso wie die öffentliche Meinung und die Politiker. Es muss ein Paradigmenwechsel in Sachen sicheren Schwangerschaftsabbruch stattfinden.

Quelle: O.H.L. in Lefaso.net vom 05.11.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article125498>



Dédougou: Der schwierige Kampf von intern vertriebenen Schülern, um den "Schulabbruch" zu verhindern

In der Stadt Dédougou wimmelt es nur so von intern vertriebenen Schülern (EDI). Sie sind in großer Zahl in die Stadt gekommen, nachdem ihre Dörfer geräumt oder die Schulen in ihren Heimatorten geschlossen wurden. Ihr Ziel ist es, den Schulunterricht fortzusetzen, der durch die Aktionen der bewaffneten terroristischen Gruppen unterbrochen wurde. Doch sie stoßen auf Schwierigkeiten. Die Suche nach Nahrung, Mobilität, Schulgebühren, Schulkleidung und manchmal auch der Umzug sind nur einige der Probleme, die diese EDI in der Stadt Bankuy zu Beginn des Schuljahres erleben. Einige von ihnen haben Lefaso.net ihre Aussagen mitgeteilt.

Der Terrorismus hat die Schule, das Leben und die täglichen Aktivitäten der Bevölkerung in vielen Orten im gesamten Gebiet von Burkina Faso beeinträchtigt. So ist das Schuljahr 2023-2024 bereits seit über einem Monat in vollem Gange, allerdings nur in jenen Orten des Landes, in denen die terroristische Gewalt ihre bleierne Decke nicht über die Institution Schule gelegt hat. Die intern vertriebenen Schülerinnen und Schüler (EDI) haben sich in die städtischen Gebiete zurückgezogen, um ihren Traum vom Lernen zu verwirklichen.

Zu den vertriebenen Schülern, die in Dédougou, der Hauptstadt der Region Boucle du Mouhoun, registriert wurden, gehört auch DK. Er ist fünfzehn Jahre alt und besucht die sechste Klasse des Gymnasiums in Bouna. Sein Vater hat für den Wohnbedarf ein verlorenes Häuschen in einem der Viertel des nicht parzellierten Gebiets im Sektor Nr. 3 gemietet. Der gebürtige Dorfbewohner aus der ländlichen Gemeinde Yé in der Provinz Nayala kennt Dédougou kaum. " Es ist mein erstes Mal, dass ich hierher komme. Ich kenne niemanden in der Stadt", sagt er.

Etwa fünfzehn Autominuten von seinem Haus entfernt leben zwei Schwestern. LK und NK sind neunzehn bzw. neun Jahre alt. Die ältere Schwester besucht die dritte Klasse des Gymnasiums von Douroula (eine der Bildungseinrichtungen, die in der Stadt Dédougou errichtet wurden, um vertriebene Schüler aufzunehmen, Anm. d. Red.) Die jüngere Schwester besucht die erste Klasse der Grundschule (CE1). Die beiden Schwestern wohnen in einem kleinen Haus, das ihr Vater in der Stadt gemietet hat. "Wir sind Anfang Oktober 2023 in Dédougou angekommen. Bei uns zu Hause haben die Schulen geschlossen. Deshalb hat unser Vater uns hierher gebracht, um die Schule fortzusetzen", erzählt die ältere Schwester.

Nicht weit von ihrem Zuhause entfernt haben sich vier vertriebene Schülerinnen und Schüler aus einem Dorf in der ländlichen Gemeinde Bondoukuy in einem Haus ohne Zaun niedergelassen. Es handelt sich um die Familie Bicaba, die aus vier Kindern besteht. Auch sie wohnen zur Miete. JB besucht die vierte Klasse, während seine drei jüngeren Brüder in die Grundschule gehen. Die Schulkinder werden von einer ihrer Mütter begleitet. Sie spielt vor Ort sowohl die Rolle des Vaters als auch die der Mutter. Ihr Mann und die anderen Familienmitglieder sind in Soana geblieben, einem anderen Dorf in der Gemeinde, in das sie nach dem Terroranschlag auf ihr Dorf, der dazu führte, dass die Menschen den Ort verließen, gegangen waren. Vor kurzem kamen sie in Dédougou an.

SP ist eine ganz normale EDI in Dédougou. Sie besucht die Klasse Terminale D in einem privaten Gymnasium. Das Mädchen wurde von der Frau ihres Onkels mütterlicherseits aufgenommen, der selbst in der Elfenbeinküste lebt und seit über fünf

Jahren nicht mehr zu Hause ist, wie seine Frau sagt. Die Frau sagte, sie habe die Schülerin aufgrund ihres starken Willens, die Schule nicht aufzugeben, adoptiert. "Ich habe sieben Kinder. Ich habe schon Mühe, mich um sie zu kümmern. Aber sie hat darauf bestanden, bei mir zu bleiben, um die Schule fortzusetzen", erklärt die Tutorin.

Ein steiniger Weg

Trotz ihres Wunsches, sich nicht dem Diktat der Terroristen zu beugen, die die Schule in ihrem Heimatdorf und die anderen Bildungseinrichtungen in ihrer Heimatgemeinde Gassan geschlossen und ihre Sekundarschulbildung vorübergehend unterbrochen haben, steht Fräulein SP vor Schwierigkeiten. Sie macht sich Sorgen um ihr Schuljahr. "Ich habe die erste Rate des Schulgeldes nicht bezahlt. Und morgen Donnerstag (es war Mittwoch, der 1. November 2023: Anm. d. Red.) wird die Verwaltung die Schüler, die noch nicht bezahlt haben, zum dritten Mal aus dem Unterricht holen", beklagt sie sich.

Die Schülerin verfügt über mindestens ein Fahrrad, um zur Schule zu fahren. Dasselbe gilt für JB und LK. Im Gegensatz zu dem Trio befindet sich DK in einer atypischen Situation. Er hat keine Möglichkeit, sich fortzubewegen. Von seiner Wohnung im Sektor Nr. 2 bis zu seiner Schule im Sektor Nr. 3 der Stadt Dédougou muss er jeden Morgen etwa eine Stunde laufen, um zur Schule zu gelangen. Dies ist eine schädliche Situation für ihn. "Ich verlasse das Haus um sechs Uhr und komme gegen viertel nach sieben in der Schule an. Nachts bin ich müde und kann meine Lektionen nicht lernen", gesteht dieser Schüler, der wegen der Schließung der Schulen in seiner Heimat ein Jahr ohne Unterricht verbracht hat, bevor er zu Beginn des neuen Schuljahres nach Dédougou gezogen ist. Der Vater hätte gerne ein Fahrrad gekauft, um seinen Sohn zu entlasten, aber der Schüler bedauert, dass sein alter Herr nicht über die nötigen Mittel verfügt, um dies zu tun. Auf jeden Fall "schlage ich mich trotz der Schwierigkeiten durch, so wie ich die Schule nicht aufgeben möchte", gibt der Schüler zu.

SP fehlen die Schulkleidung und Unterlagen für ihr Studium, um sich auf ihre Prüfung am Ende des Schuljahres vorzubereiten. Sie beklagt sich auch über die Hausarbeit, die ihr wenig Zeit für die Schule lässt. "Abends nach siebzehn Uhr gibt es Betreuungsstunden in der Schule. Ich gehe nach Hause, um zu kochen, und komme dann zurück, um zu lernen. Ich komme erst zurück, wenn es fast oder schon vorbei ist", grübelt sie.

Wie dieses Mädchen sind auch DK, LK und JB auf Bewährung. Sie haben noch kein Schulgeld bezahlt. Daher können sie jederzeit aus ihren jeweiligen Klassenzimmern geräumt werden. "Bisher haben sie mich nicht rausgeworfen, weil ich das Schulgeld nicht bezahlt habe, aber sie verlangen es von uns, weil sie sonst anfangen werden, diejenigen zu vertreiben, die nicht auf dem Laufenden sind", bezeugt JB. Sie haben auch keine Schulkleidung und haben sich an ihre im Dorf verbliebenen Verwandten gewandt, für diejenigen, die es können, immer noch per Telefon, aber die Situation bleibt bis zu dem Tag, an dem wir sie getroffen haben, unverändert.

Die Ernährungsfrage beginnt für diese Neuankömmlinge in Dédougou zu klemmen. Der Vorrat an Lebensmitteln der Schwestern LK und NK ist fast leer. Das war die Feststellung am Dienstag, den 31. Oktober 2023. "Wir können nicht im Dorf anrufen und mitteilen, dass unsere Lebensmittel fast aufgebraucht sind, damit man uns etwas Geld schickt, um Lebensmittel zu kaufen, weil es kein Netz mehr gibt (bewaffnete terroristische Gruppen haben in mehreren Orten in der Region Boucle du Mouhoun Mobilfunkanlagen sabotiert: Anm. d. Red.) Es ist auch unmöglich, Lebensmittel aus dem Dorf nach Dédougou zu bringen".

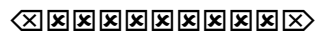
Während die große Schwester die Trennung von den Eltern, die im Dorf geblieben sind, vorerst verkraftet, ist dies bei der kleinen Schwester nicht der Fall. Sie ist bereits von dem Wunsch geplagt, ihre Eltern wiederzusehen. "Ich will Mama sehen", ließ sie verlauten.

Keiner unserer Gesprächspartner berichtete von Schwierigkeiten mit der Unterkunft oder der Bezahlung der Miete. Auch Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Platz in den Einrichtungen in Dédougou wurden nicht erwähnt. Dies wird damit begründet, dass

diese Fragen von ihren Eltern oder Bekannten und nicht direkt von ihnen selbst geklärt wurden, wie sie sagten.

Quelle: Yacouba Sama in Lefaso.net vom 06.11.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article125534>



In Burkina Faso werden die Gegner von Ibrahim Traoré zum antischihadistischen Kampf verpflichtet

Ein burkinischer Verein für die Verteidigung der Menschenrechte hat am Sonntag von einer „massiven und gezielten Einberufung von Bürgern“ gesprochen und dabei die Übergangspolitik kritisiert. In Burkina Faso will das Militär an der Macht „die jungen Leute verpflichten“, um gegen den Dschihadismus zu kämpfen.

„Mit Bestürzung erfährt die MBDHP (Mouvement burkinabè des droits de l’homme et des peuples, Burkinische Bewegung für die Menschen- und Völkerrechte), dass die MPSR (Mouvement patriotique pour la sauvegarde et la restauration, Patriotische Bewegung für den Erhalt und die Restauration) zum wiederholten Mal eine massive und gezielte Einberufung von Bürgern vornimmt und sich dabei auf das Dekret der Generalmobilmachung bezieht“, wie der Verein mitgeteilt hat.

„Diese durch die MPSR vorgenommenen Einberufungen betreffen im wesentlichen Mitglieder von Gewerkschaften und von Vereinen der zivilen Gesellschaft, die für den 31. Oktober ein Meeting in der Arbeitsbörse in Ouagadougou angekündigt hatten, ebenso wie Journalisten, Meinungsführer und Politiker, die sich kritisch äußern über die aktuelle Regierung“, wie die MBDHP mitteilt.

Etwa 15 Gewerkschaften, die in der Generalkonföderation der Arbeiter von Burkina (Confédération générale des travailleurs du Burkina, CGT-B) zusammengeschlossen sind, hatten dazu aufgerufen, sich am 31. Oktober zu treffen, um gegen die „Beschränkungen der Freiheiten“ zu protestieren. Diese Demo wurde jedoch vom Bürgermeisteramt der burkinischen Hauptstadt untersagt, das darauf hinwies, der „Sicherheitskontext“ in einem Land, das durch dschihadistische Gewalttaten bedroht sei, erlaube das nicht.

Die CGT-B hat am Sonntag in einem Kommunikee darauf hingewiesen, es gebe „willkürliche Einberufungen“ und „eine Empörung gegenüber von Bürgern, die sich kritisch gegen die Übergangsregierung geäußert hätten“. Sie hat sich ebenso bestürzt gezeigt über eine „bestrafende und selektive Anwendung“ des Dekrets zur Generalmobilmachung.

Der durch einen Putsch im September 2022 an die Macht gelangte Kapitän Ibrahim Traoré hatte im April 2023 ein einjähriges Dekret zur Generalmobilmachung unterzeichnet, demzufolge je nach Bedarf „junge Leute ab 18 Jahren und mehr“ zum Kampf gegen die Dschihadisten verpflichtet werden können.

Mehrere Fälle von Entführungen

Laut der MBDHP ist dieses Dekret „extra verfasst und angewandt worden, nicht um zum Kampf gegen den Terrorismus beizutragen, sondern um jede Person, die sich kritisch gegenüber der aktuellen Regierung unseres Landes äußert, (...) zu unterdrücken.“

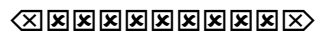
In den letzten Monaten sind mehrere Fälle von Entführungen in lokalen Quellen in Ouagadougou gemeldet worden. Im April hatte eine andere Gewerkschaft, die Einheit der gewerkschaftlichen Aktion (Unité d’action syndicale), die Befreiung von Personen gefordert, die „mit Gewalt als Freiwillige für die Verteidigung des Vaterlands (Volontaires pour la défense de la patrie, VDP) (...) verpflichtet wurden“.

Burkina Faso befindet sich seit 2015 in einer Spirale der Gewalt, hervorgerufen durch dschihadistische Gruppen, die Al-Qaida und der Gruppe Islamischer Staat nahestehen,

was zu mehr als 17.000 Toten, zivile Personen und Militärs, und nahezu 2 Millionen Binnenflüchtlingen geführt hat.

Quelle: *Jeune Afrique* mit AFP vom 06.11.23 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://www.jeuneafrique.com/1500847/politique/au-burkina-faso-les-opposants-dibrahim-traore-requisitionnes-pour-la-lutte-antijihadiste/>



Burkina: "Notstandsgesetz zielt auf Dissidenten", sagt Human Rights Watch

In der folgenden Erklärung vertritt die NGO Human Rights Watch die Ansicht, dass die Behörden in Burkina Faso das Notstandsgesetz (oder die allgemeine Mobilmachung) "gegen mutmaßliche Oppositionelle einsetzen, um die Unterdrückung zu verstärken".

"Zwischen dem 4. und 5. November 2023 haben die burkinischen Sicherheitskräfte mindestens einem Dutzend Journalisten, Aktivisten der Zivilgesellschaft und Mitgliedern von Oppositionsparteien schriftlich oder telefonisch mitgeteilt, dass sie eingezogen würden, um an Sicherheitsoperationen der Regierung im ganzen Land teilzunehmen.

Die militärischen Übergangsbehörden behaupten, dass die Einberufungsbefehle im Rahmen der "allgemeinen Mobilmachung" vom 13. April genehmigt wurden, die Teil eines Plans zur Rückeroberung von Gebieten ist, die an die islamistischen bewaffneten Gruppen verloren gegangen sind, die etwa die Hälfte des Landes kontrollieren. Dieser Plan zielt darauf ab, einen "rechtlichen Rahmen für alle Aktionen" gegen die Aufständischen zu schaffen, und gibt dem Präsidenten weitreichende Befugnisse zur Bekämpfung der Aufständischen, u. a. durch die Beschlagnahmung von Personen und Gütern und die Einschränkung der öffentlichen Freiheiten.

"Die burkinische Junta nutzt ihr Notstandsgesetz, um friedlichen Dissens zum Schweigen zu bringen und ihre Kritiker zu bestrafen", sagte Ilaria Allegrozzi, leitende Sahel-Forscherin bei Human Rights Watch. "Die Regierung sollte nicht auf missbräuchliche bewaffnete islamistische Gruppen mit weiteren Menschenrechtsverletzungen reagieren, sondern stattdessen die Bemühungen verstärken, Zivilisten zu schützen und die Grundrechte auf Meinungs- und Redefreiheit durchzusetzen."

Indem sie auf Einzelpersonen abzielt, die die Junta offen kritisiert haben, verstößt die in Burkina Faso eingeführte Wehrpflicht gegen grundlegende Menschenrechte, so Human Rights Watch.

Die jüngsten Einberufungsbescheide richteten sich unter anderem gegen Bassirou Badjo und Rasmane Zinaba, Mitglieder der zivilgesellschaftlichen Gruppe Balai Citoyen, Daouda Diallo, ein bekannter Rechtsverteidiger, der auch Generalsekretär des Collectif contre l'Impunité et la Stigmatisation des Communautés (CISC) und Gewinner des Martin-Ennals-Preises für Menschenrechtsverteidiger/innen (2022) ist, Gabin Korbéogo, Präsident der Organisation démocratique de la jeunesse du Burkina Faso (ODJ), und die Journalisten Issaka Lingani und Yacouba Ladj Bama.

Gruppen der nationalen Zivilgesellschaft, Presseorgane und Gewerkschaften verurteilten die "selektive und strafende" Anwendung des Dekrets über die "allgemeine Mobilmachung" aufs Schärfste. In einer Erklärung vom 6. November erklärte die burkinische Bewegung für Menschen- und Völkerrechte, dass die allgemeine Mobilmachung "speziell konzipiert und verabschiedet wurde, nicht um zum Kampf gegen den Terrorismus beizutragen", sondern um kritische Meinungen zu unterdrücken. Menschenrechtsaktivisten und Journalisten berichteten Human Rights Watch, dass sie befürchten, eingezogen zu werden. "Diese Welle von Benachrichtigungen beeinträchtigt das psychische Wohlbefinden der Menschen", sagte ein unabhängiger Journalist, der in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, lebt. "Ich frage mich, ob ich der

Nächste auf der Liste sein werde". Einige erklärten, sie hätten beschlossen, die Beschlagnahmungen nicht öffentlich zu kritisieren, um ihre Arbeit fortsetzen zu können. "Ein Menschenrechtsverteidiger ist für andere nur dann von Nutzen, wenn er am Leben und frei ist", sagte ein Aktivist aus der Nordregion. "Ich muss weiterarbeiten und meiner Gemeinschaft dienen, und das kann ich nicht, wenn ich an die Front geschickt werde."

Am 6. September berichteten mehrere Medien, dass die Armee den Anästhesisten Arouna Louré eingezogen hatte, nachdem dieser auf Facebook einen Kommentar über die Reaktion der Armee auf den islamistischen Aufstand gepostet hatte. Er wurde nach Koumbri in der Provinz Yatenga, einer der gefährlichsten Regionen im Norden des Landes, geschickt, um den medizinischen Dienst der Armee zu unterstützen. Am 5. September, einen Tag vor der Einberufung in Louré, töteten islamistische Kämpfer mindestens 17 Soldaten und 36 Freiwillige, die die Armee in Koumbri unterstützten, bei einem der tödlichsten Angriffe auf die Sicherheitskräfte seit Jahresbeginn.

Zwar sind die Regierungen berechtigt, Mitglieder der Zivilbevölkerung über 18 Jahre einzuziehen, um zur Landesverteidigung beizutragen, doch gibt es Grenzen, die die Junta weit überschritten hat. Human Rights Watch ist der Ansicht, dass eine Einberufung nicht stattfinden sollte, wenn sie nicht genehmigt wurde und nicht im Einklang mit dem nationalen Recht steht. Das Gesetz über die Wehrpflicht muss angemessenen Standards für eine gerechte Verteilung der Last des Militärdienstes entsprechen. Es muss so angewandt werden, dass potenzielle Wehrpflichtige über die Dauer des Wehrdienstes informiert werden und die Möglichkeit haben, die Wehrpflicht während dieser Zeit anzufechten. Schließlich muss die Wehrpflicht nach Standards angewandt werden, die mit der Nichtdiskriminierung und der Gleichbehandlung vor dem Gesetz vereinbar sind.

Gemäß dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) können bestimmte Rechte im Rahmen des Ausnahmezustands eingeschränkt werden, doch müssen sie "in dem strikten Umfang, in dem es die Situation erfordert", angepasst werden, im Gegensatz zu anderen Rechten, für die unter allen Umständen keine Ausnahmen gelten dürfen. Der Menschenrechtsausschuss der Vereinten Nationen, das unabhängige Expertengremium, das die Einhaltung des ICCPR durch die Staaten überwacht, stellt in einer allgemeinen Bemerkung fest, dass Einschränkungen der Meinungsfreiheit eng gefasst und ausgelegt werden müssen und dass diese Einschränkungen "das Recht selbst nicht gefährden dürfen". Gemäß der Afrikanischen Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker sind in Notzeiten keine Ausnahmen von den in der Charta garantierten Rechten zulässig.

Seitdem die Militärjunta im Oktober 2022 durch einen Staatsstreich die Macht übernommen hat, ist sie verstärkt gegen die Medien und friedliche Dissidenten vorgegangen und hat den bürgerlichen Raum in Burkina Faso erheblich eingeschränkt.

Nationale und internationale Journalisten werden zunehmend Opfer von Schikanen, Drohungen und willkürlichen Verhaftungen. Im April wiesen die Militärbehörden zwei Journalisten aus, die für die französischen Zeitungen Libération und Le Monde arbeiteten, nachdem sie in Artikeln über Menschenrechtsverletzungen durch das Militär berichtet hatten. Im August setzten die burkinischen Militärbehörden den unabhängigen Radiosender Radio Omega für einen Monat aus, nachdem dieser ein Interview mit Anhängern des gestürzten nigrischen Präsidenten Mohamed Bazoum ausgestrahlt hatte. Im September setzte die Junta das in Paris ansässige Medium Jeune Afrique aus und beschuldigte es, "irreführende" Artikel zu veröffentlichen, die die nationalen Streitkräfte "diskreditieren" sollten.

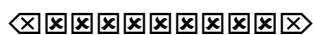
Ende Oktober riefen mindestens 15 zivilgesellschaftliche Organisationen und Gewerkschaften zu einer Massenversammlung in Ouagadougou auf, um an den Volksaufstand vom 30. und 31. Oktober 2014 zu erinnern, der die Macht des damaligen Präsidenten Blaise Compaoré beendete, und um die Übergangsregierung auf die sich verschlechternde Sicherheitslage, die steigenden Lebenshaltungskosten, die schlechte

Regierungsführung und die Korruption anzusprechen. Am 28. Oktober forderte der Bürgermeister von Ouagadougou die Organisatoren auf, ihr Treffen wegen der Gefahr einer "Störung der öffentlichen Ordnung" abzusagen. Das Treffen fand nicht statt.

"Die Sicherheit der Bevölkerung von Burkina Faso zu gewährleisten, erfordert ein langfristiges Engagement zur Förderung der Achtung der Menschenrechte", sagte Ilaria Allegrozzi abschließend. "Der Einsatz der Wehrpflicht als Mittel, um Andersdenkende zum Schweigen zu bringen, wird weder die Bemühungen der Junta gegen den islamistischen Aufstand voranbringen, noch die Menschenrechtssituation im Land verbessern, die sich von Tag zu Tag verschlechtert. Die Regierung sollte den Missbrauch der Wehrpflicht unverzüglich beenden."

Quelle: *Human Rights Watch in Lefaso.net* vom 08.11.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article125600>



Das Drama von Zaongo: Ein weiterer Beweis für die festgefahrene Sicherheitslage und die Gefährlichkeit der militärischen Option (Meinung)



Nach dem Vorbild von Karma hat sich eine weitere schreckliche Tragödie ereignet. Das Dorf Zaongo in der Region Centre-Nord wurde am 6. November 2023 von Angreifern heimgesucht, die weder Babys, noch Frauen, Kinder oder alte Menschen verschonten. Offiziellen Angaben zufolge wurden siebzig Menschen getötet, vor allem Kinder und ältere Menschen (Männer und Frauen), und die Häuser wurden in Brand gesteckt oder teilweise zerstört.

Der Schmerz ist umso größer, als ein unerklärliches Schweigen der Regierung die Tragödie umgibt. Wenn die Sicherheitsfrage immer noch die Priorität des Augenblicks ist, muss sie durch Rücksichtnahme auf die Opfer materialisiert werden.

Die Straflosigkeit des Massakers von Karma, das das Land bis ins Mark erschüttert hatte, ist sicherlich einer der Gründe für das Drama, das Zaongo heimgesucht hat, genauso wie die Straflosigkeit des Massakers von Nouna Karma hervorgebracht hatte. Hauptmann Ibrahim TRAORÉ hatte geschworen, alles zu tun, um die Verantwortlichen so schnell wie möglich zu finden und sie entsprechend ihrer Taten zu bestrafen. Bis heute wurden weder die Morde von Nouna noch das Drama von Karma aufgeklärt. In beiden Fällen haben die Angehörigen und Überlebenden Namen von sehr bekannten Personen genannt.

Das Drama von Zaongo ist also nicht das erste seiner Art und seine Behandlung durch die Behörden unterscheidet sich nicht von dem, was sie zuvor getan haben.

Die Ohnmacht der Regierenden ist zwar verständlich, aber das Schweigen, das sie verhängen wollen, ist schwer zu akzeptieren. Es besteht kein Zweifel mehr daran, dass der derzeitige Übergang keine Lösungen hat. Es ist eine materielle Tatsache, dass die Dörfer jeden Tag geräumt werden, dass die Schulen geschlossen werden... Es ist keine Schande, seine eigenen Grenzen zu erkennen.

Der Mensch ist das Wort

Warum gelingt es Ib nicht, auch nur eines seiner Versprechen zu erfüllen? Eine große Frage, deren Antwort ganz einfach ist: Er ist den Herausforderungen nicht gewachsen. Es ist keine Frage des Willens oder des Wunsches. Es ist sogar viel mehr als nur eine Frage der Fähigkeit! Es ist sein ganzes System, das in Frage gestellt wird. Viele Worte, viele Versprechungen, viel Kommunikation, ... wenig Taten.

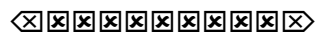
Die Verpflichtungen mit Präsident DAMIBA, mit den Studenten an der Universität von Ouagadougou, Vollbeschäftigung mit der Jugend, Sicherheit für alle, die Verpflichtungen mit den moralischen Autoritäten, mit der CGTB ... sind nur einige Beispiele, wo nichts eingehalten wird.

Zweifellos wird Zaongo, wie Karma und vor Karma, Nouna, durch die Falltür gehen! Aber bis wann?

Wait and see

Quelle: Oumarou COULIBALY in *Netafrique* vom 13.11.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/drame-de-zoango-une-preuve-supplementaire-de-lenlisement-securitaire-et-de-la-dangerosite-de-loption-du-tout-militaire-opinion/>



Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in Burkina Faso immer noch eine Herausforderung

1,9 Millionen Menschen in Burkina benötigen dringend Wasser, so ein Bericht der NGO Oxfam International. Der Zugang zu sauberem Wasser ist in ländlichen Gebieten und an den Rändern der Großstädte immer noch eine Herausforderung.

Die Frauen im Viertel Bogdin am Stadtrand von Ouagadougou legen oft lange Strecken zurück, wenn sie ihre Kanister tragen, um Wasser zu holen.

Der Alltag der Bewohner

Henriette Zoungrana wohnt in diesem Viertel. Sie betreibt eine flache Bohrung, die kein Trinkwasser fördert, sondern den Haushalten dient, wenn diese keine andere Wahl haben.

"In der Regenzeit kommen die Frauen nicht mehr, um das Wasser aus dem Bohrloch zu kaufen. Sie nutzen das Regenwasser für ihre Bedürfnisse". , Henriette Zoungrana.

Deren Konsum ist gesundheitsschädlich, wie uns Guillaume Badolo, ein Bewohner des Viertels, mitteilt.

"Die Leute ziehen es vor, das Regenwasser zu sammeln, um es in der Regenzeit zu verwenden. Sie trinken es auch. Mir selbst passiert das ... wenn ich dieses Bohrlochwasser trinke, habe ich Schmerzen beim Wasserlassen. Wenn es bei uns spielt, frage ich mich, wie es sich bei den Kindern äußert. Und dann legen die Leute lange Strecken zurück, um sich mit Bohrwasser zu versorgen", beklagte er.

Unzureichende Bemühungen

Die Behörden haben bereits einige Anstrengungen unternommen, doch diese reichen nach Ansicht von Alassane Samoura, dem Gründer des Wassermuseums in Ouagadougou, noch nicht aus.

"Es wurde viel getan, große Wasserprojekte wurden mit den technischen und finanziellen Partnern auf den Weg gebracht. Wir können uns darüber freuen, aber vor Ort ist es immer noch eine Herausforderung, dass die Menschen sauberes Wasser zum Trinken haben. Am meisten gefährdet sind Mütter und Mädchen, denn sie sind es, die das Wasserholen übernehmen, die Wasser holen und oftmals Wasser mitbringen, das nicht trinkbar ist. Laut Statistik müssen sie vier bis fünf Kilometer laufen, das ist enorm.

Sie gehen oft um vier Uhr morgens los und kommen um zehn oder elf Uhr zurück", erklärte Alassane Samoura.

Neben Malaria und Bilharziose, zwei parasitären Krankheiten, die mit dem Kontakt mit Feuchtgebieten in Verbindung stehen, führt das Trinken von verseuchtem Wasser zu schweren Krankheiten wie Cholera, Durchfall, Ruhr, Hepatitis A, Typhus und Polio.

Alassane Samoura erinnert an die Schwere dieser Krankheiten: "Die Sterblichkeitsrate in den Gesundheitszentren sind viel mehr die durch Wasser übertragenen Krankheiten und die Malaria. Sie sind eine drohende Ursache für Krankenhauseinweisungen und sogar den Tod vieler Kinder. Es gibt noch viel zu tun".

Ephreim Ouédraogo, Architekt und Preisträger des Rejed Togo Wasserpreises, erinnert daran, dass schon die bloße Nähe zu unsicheren Wasserstellen ausreicht, um Krankheiten zu übertragen.

"Wir alle wissen, dass Wasser die Grundlage des Lebens ist und dass die Bevölkerung im Allgemeinen und insbesondere Kinder, die sich in Randgebieten oder in Gebieten mit schwierigem Zugang zu Wasser aufhalten, Krankheiten ausgesetzt sind. Sie sind gezwungen, sich schlecht gewarteten Wasserstellen zu nähern. Es gibt ungesunde Wasserreservoirs und die Kinder nähern sich diesen Wasserstellen, um ihren Durst zu stillen, sich zu waschen, zu baden, ihre Kleidung zu reinigen, und sie kommen mit Vektoren in Kontakt, die Krankheiten verursachen", sagte Ephreim Ouédraogo.

In einigen Städten in Burkina Faso ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser um 40% gesunken. Zehntausende Menschen leben unter beengten Verhältnissen ohne Wasser zum Trinken oder Waschen.

Quelle: Charles Bako/Site: www.dw.com, in Netafrique vom 16.11.23 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://netafrique.net/laces-a-leau-potable-est-toujours-un-defi-au-burkina-faso/>



Deutschland:

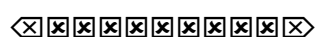
Bundeskanzler Scholz auf dritter Afrikareise

[Am Sonntag brach Bundeskanzler Olaf Scholz zu einer dreitägigen Reise nach Nigeria und Ghana auf.](#) Es ist bereits Scholz' dritte Afrikareise seit seinem Amtsantritt 2021. Der Auftakt der Reise fand in Nigerias Hauptstadt Abuja statt, wo Scholz u.a. von seinem nigerianischen Amtskollegen Bola Ahmed Tinubu zu Gesprächen empfangen wurde. Im Zentrum stand dabei die Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der größten Volkswirtschaft Afrikas, die bereits Deutschlands zweitgrößter Handelspartner in Subsahara-Afrika ist. Präsident Tinubu warb im Gespräch u.a. für mehr deutsche Investitionen in den nigerianischen Bergbausektor, der lange Zeit vernachlässigt wurde und aktuell weniger als ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Diskutiert wurden zudem potenzielle Gasexporte nach Deutschland und Europa, wie Tinubu und Scholz in einer gemeinsamen Presseerklärung mitteilten. Deutsche Unternehmen hätten großes Interesse an der Erschließung von nigerianischen Gasvorkommen, betonte Scholz. Nigeria verfügt zwar über das größte Erdgasvorkommen des afrikanischen Kontinents, die Infrastruktur erfülle aktuell jedoch nicht die Voraussetzungen, um Gas zu exportieren, so kritische Stimmen aus der Wirtschaft. Auch die Förderung von fossilen Brennstoffen der Klimakrise zum Trotz gilt u.a. in den Kreisen des eigenen Koalitionspartners sowie Teilen der Zivilgesellschaft als umstritten. Um die Energiewende in beiden Ländern zu fördern, sollen parallel gemeinsame Initiativen zur Förderung von Wasserstoff in dem westafrikanischen Staat entstehen, erklärte der Bundeskanzler. Ein weiteres Anliegen von Scholz bildete das Thema Migration. Hier betonte er Deutschlands Interesse an

nigerianischen Fachkräften, die Dank des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, welches ab November sukzessive in Kraft tritt, einfacher auf legalem Wege nach Deutschland einwandern könnten. Streitpunkt zwischen Berlin und Abuja bleibt jedoch die irreguläre Migration, insbesondere die Rücknahme von abgelehnten Asylbewerberinnen und -bewerbern. Hier wünscht sich Deutschland mehr Unterstützung bei der Identitätsfeststellung von Seiten Nigerias, denn ein Großteil der abgelehnten Asylbewerberinnen und -bewerber erhalte aufgrund von fehlenden Papieren einen Duldungsstatus in Deutschland. Tinubu zeigte sich hier jedoch eher zurückhaltend und betonte lediglich, man werde in dieser Richtung zusammenarbeiten. In regionalen Sicherheitsfragen wolle man enger kooperieren – Deutschland unterstütze bereits das Militär und die Polizei in Nigeria, um gemeinsam Demokratie und Resilienz von Staaten in der Region zu fördern, so Scholz. Entsprechend würde sich Deutschland auch weiterhin für eine Rückkehr zur verfassungsmäßigen Ordnung im Nachbarland Niger einsetzen. Dies betonte der Bundeskanzler auch bei seinem Treffen mit dem Vorsitzenden der Kommission der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS, Omar Touray, und sicherte auch der Regionalorganisation weiterhin deutsche Unterstützung zu. Am Montag reisten der Bundeskanzler und seine Wirtschaftsdelegation weiter in die Küstenmetropole Lagos, wo Scholz das deutsch-nigerianische Wirtschaftsforum eröffnete und das deutsch-nigerianische Zentrum für Jobs, Migration und Reintegration besuchte. Das Zentrum, das u.a. vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit gefördert wird, unterstützt Nigerianerinnen und Nigerianer, insbesondere freiwillige Rückkehrerinnen und Rückkehrer, bei der Jobsuche und Ausbildung und wirbt seit diesem Jahre auch verstärkt um Fachkräfte für Deutschland. Am Dienstag setzte der Bundeskanzler seine Reise nach Ghana fort, wo er zunächst die Ashesi-Universität in der Hauptstadt Accra besuchte, um sich mit Studierenden über das Potenzial des Landes und des Kontinents auszutauschen, bevor er später am Tag mit Präsident Nana Akufo-Addo zusammentraf. Hier standen die Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit im Vordergrund des Besuchs, während Migration eine eher untergeordnete Rolle spielte. Scholz betonte aber auch hier das verbesserte Angebot für Fachkräfteeinwanderung nach Deutschland. Akufo-Addo warb derweil um mehr deutsche Investitionen, denn der westafrikanische Staat ist hoch verschuldet. Eine zentrale Rolle in dem Gespräch spielte zudem die Zusammenarbeit im Sicherheitssektor. Der ghanaische Präsident dankte dem Bundeskanzler für die Unterstützung Deutschlands bei den Reformbestrebungen der afrikanischen Staaten, die im System der Vereinten Nationen (UN) und insbesondere im UN-Sicherheitsrat mehr und eine regional ausgewogene Repräsentanz fordern. Ebenfalls wurde über die Sicherheitslage der Region beraten; gemeinsam wolle man Aktivitäten zur Stabilitätsförderung in der Sahelregion unterstützen. Vor seinem Rückflug besuchte Scholz abschließend das *Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre* und betonte auch hier noch einmal die Bedeutung von guter Regierungsführung und Demokratie für Frieden. Die Gespräche können bereits bald weitergeführt werden, da Olaf Scholz am 20. November nach Berlin zum nächsten Gipfeltreffen des *Compact with Africa* (CwA) einlädt. Ghana ist seit 2017 Mitglied der unter Deutschlands Vorsitz initiierten G20-Initiative, die ausländische Privatinvestitionen in den Mitgliedstaaten fördern soll; Nigeria ist als Gastland zum *Compact*-Gipfel eingeladen.

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 03.11.23

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/pressespiegel-kw-44-2023-auf-reisen/>



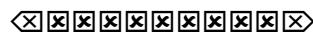
Bundespräsident Steinmeier zu Besuch in Tansania und Sambia

[Neben dem Bundeskanzler besuchte auch der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den afrikanischen Kontinent.](#) Gemeinsam mit einer Delegation, bestehend aus

Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft, trat Steinmeier am Montag seinen zweitägigen Staatsbesuch in die Vereinigte Republik Tansania an, von wo aus er am Mittwoch in die Republik Sambia weiterreiste. Hintergrund der viertägigen Reise war der Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und den beiden afrikanischen Ländern, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Umwelttechnologie. In Daressalam, Tansanias Regierungssitz, wurde Steinmeier zunächst vom Minister für auswärtige Angelegenheiten und ostafrikanische Zusammenarbeit, January Makamba, empfangen, bevor er am Dienstag Präsidentin Samia Suluhu Hassan traf. Beide versicherten, die seit 60 Jahren währende wirtschaftliche Kooperation der beiden Länder weiter vertiefen und insbesondere in den Bereichen Investitionen und Handel ausbauen zu wollen. Tansania gilt dabei als attraktiver Partner: Nicht nur verfügt das Land über zahlreiche Bodenschätze, darunter Gold, Seltene Erden und Uran, es zählt auch mit zu den leistungsstärksten Volkswirtschaften Subsahara-Afrikas, dessen Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr auf rund fünf Prozent geschätzt und Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge in zehn Jahren Kenia als stärkste Wirtschaftskraft in Ostafrika ablösen könnte. Neben dem Bergbau bieten auch die Sektoren des Tourismus und der Landwirtschaft Investitions- und Kooperationsmöglichkeiten. Neben einem Austausch über Wirtschafts- und Handelsbeziehungen beider Länder stand vor allem die Aufarbeitung der deutschen Kolonialherrschaft im Zentrum des Besuchs. Am Mittwoch besuchte Steinmeier die Maji-Maji Gedenkstätte in der Stadt Songea, wo er am Grab von Chief Songea Mbano sowie am Sammelgrab der Kämpferinnen und Kämpfer Blumen niederlegte und sich erstmals offiziell im Namen Deutschlands für die Gräueltaten unter der deutschen Kolonialherrschaft entschuldigte und um Verzeihung bat. Das heutige Tansania stand von 1885 bis 1918 als Teil von „Deutsch-Ostafrika“ unter deutscher Kolonialherrschaft. 1907 kam es in Songea zur gewaltsamen Niederschlagung des Maji-Maji-Aufstandes, wodurch Schätzungen zufolge bis zu 300.000 Tansanierinnen und Tansanier getötet wurden. Den Hinterbliebenen der Opfer versprach Steinmeier Aufarbeitung und die Rückführung sterblicher Überreste. John Mbano, einer der Nachfahren von Chief Songea Mbano, die Steinmeier traf, begrüßte die Geste des Bundespräsidenten als wichtigen Schritt für den Aufbau einer starken Beziehung zwischen Deutschland und Tansania. Am Mittwoch reiste der Bundespräsident weiter in die sambische Hauptstadt Lusaka, wo er bilaterale Gespräche mit Präsident Hakainde Hichilema führte. Es ist der erste Besuch eines deutschen Staatsoberhauptes in Sambia. Im Mittelpunkt der Gespräche standen wirtschaftliche Aspekte rund um die Ressource Wasser, die Folgen des Klimawandels sowie Tier- und Artenschutz. Darüber hinaus dankte Hichilema dem Bundespräsidenten für die Unterstützung Deutschlands und der Europäischen Union bei der andauernden Schuldenumstrukturierung des Landes. Nach einer hohen Verschuldungskrise im Zuge der Corona-Pandemie wird Sambia seit Mitte 2022 im Rahmen des G20-Umschuldungsrahmenwerks *Common Framework for Debt Treatments* vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank unterstützt. Auch die erfolgreiche deutsch-sambische Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Lobito-Korridor-Projekts, welches den Personen- und Warenverkehr zwischen den drei Nachbarländern Angola, Demokratische Republik Kongo und Sambia erleichtern soll, hob er hervor. Steinmeier ermutigte währenddessen deutsche Unternehmen, in Sambias Wirtschaft zu investieren. Am Donnerstag besuchte Steinmeier u.a. eine Wasserentnahmestelle des regionalen Wasserversorgers am Fluss Sambesi in Livingstone, wo er an der Unterzeichnung eines Finanzierungsvertrags zwischen der sambischen Wasserbehörde und der deutschen Entwicklungsbank KfW im Umfang von 10 Mio. Euro teilnahm. Auch Tansania und Sambia, die wie Nigeria ebenfalls keine *Compact with Africa*-Länder sind, werden in drei Wochen beim CwA-Gipfel in Berlin als Gastteilnehmer erwartet. Die Reisen von Scholz und Steinmeier fielen ebenfalls mit der Afrikareise von Bundesinnenministerin Nancy Faeser zusammen, die am Montag für zwei Tage nach Marokko reiste, um über die Rücknahme von abgelehnten Asylbewerberinnen und -bewerbern zu beraten.

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 03.11.23

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/pressespiegel-kw-44-2023-auf-reisen/>



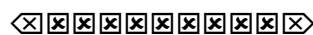
Kultur:

Und sonst?

[Am Sonntag hielt der Literaturnobelpreisträger Abudlrazak Gurnah als erster Afrikaner die diesjährige Marbacher Schillerrede, in der er an die deutschen Kolonialverbrechen in seinem Heimatland Tansania erinnerte.](#) Der auf Sansibar geborene und in Großbritannien lebende Schriftsteller ermahnte, dass diese Verbrechen nicht verharmlost werden und in Vergessenheit geraten dürften – die Übernahme der historischen Verantwortung hierfür sei der erste und zentrale Schritt zur Versöhnung. Auch in seinem Roman *Nachleben* (engl. *Afterlives*) widmet sich Gurnah der deutschen Kolonialgeschichte im damaligen Deutsch-Ostafrika. Es ist eine Erzählung über den ostafrikanischen Soldaten Hamza, der von einem aus Marbach stammenden Offizier Schillers Musenalmanach für das Jahr 1798 geschenkt bekommt, um Deutsch zu lernen. Die Marbacher Schillerrede wird seit 1999 jährlich im Deutschen Literaturarchiv Marbach gehalten. Die Rednerinnen und Redner, angesehene Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Wissenschaft und Politik, nehmen dabei Bezug auf die Werke von Friedrich Schiller und erinnern so an den Geburtstag und das Lebenswerk des Dichters. Die vollständige Schillerrede 2023 finden Sie [hier](#).

Quelle: Pressespiegel der Deutschen Afrika-Stiftung vom 17.11.23

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/von-angeboten-und-intrigen/>



Außerdem:

Antrittsbesuch in Nigeria und Ghana

Wirtschaftliche Partnerschaft ausbauen

Bundeskanzler Scholz ist zu einer dreitägigen Reise nach Nigeria und Ghana aufgebrochen. In Nigeria betonte der Kanzler die gute wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und dem westafrikanischen Staat. Auch bei der regionalen Sicherheit wolle man eng zusammenarbeiten, um Demokratie und Resilienz der Staaten in der Region zu stärken.

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/reise-bk-westafrika-2233750>

Scholz in Nigeria: Wie Deutschland und Europa Chinas neue Seidenstraße auskontern wollen

Bundeskanzler Scholz ist in Westafrika unterwegs; die EU will mit ihrem Milliardenprojekt „Global Gateway“ vor allem Projekte in Afrika anschieben. Es geht vor allem um Konkurrenz mit Chinas Neuer Seidenstraße.

<https://www.fr.de/politik/scholz-nigeria-china-deutschland-seidenstrasse-konkurrenz-zr-92645158.html>

Wenn des Nachbarn Haus brennt ... Migration, Hoffnung und der Weg zur Veränderung – Kabakoo-Startup in Mali

Ein Gespenst geht um Deutschland – das Gespenst von Abschieberitis. Es soll schneller und im großen Stil abgeschoben werden. In der aktuellen Debatte um das Migrationspaket II wird schnell deutlich, dass schnelles und großangelegtes Abschieben von Migrant:innen keine Lösung ist, an die wirklich jemand glaubt.

<https://www.africa-live.de/wenn-des-nachbarn-haus-brennt-migration-hoffnung-und-der-weg-zur-veraenderung/>

Afrika-Reise des Kanzlers

Maximal unkonkret

Drei Tage war Kanzler Scholz in Westafrika unterwegs - die Region ist wichtig als Energielieferant, aber auch, um die irreguläre Migration einzudämmen. Zurück in Berlin hat Scholz nun viele Eindrücke im Gepäck - aber wenig davon ist konkret.

<https://www.tagesschau.de/inland/scholz-1216.html>

Olaf Scholz in Westafrika

Vorbei an der Realität

Olaf Scholz wollte in Nigeria einen härteren Kurs gegen Migration fahren. Ihm und Präsident Bola Tinubu fehlt aber das Verständnis für die Ursachen.

<https://taz.de/Olaf-Scholz-in-Westafrika!/5966849/>

Global Governance

Ernährungssicherheit in der Klimakrise garantieren

Durch den Klimawandel verursachte Hitzewellen, Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen beeinträchtigen das Ernährungssystem. Zugleich verursacht die Nahrungsmittelproduktion etwa 30 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen – ein komplexes Problem, das eine komplexe Lösung erfordert.

https://www.dandc.eu/de/article/das-globale-ernaehrungssystem-traegt-zum-klimawandel-bei-und-ist-zugleich-davon-bedroht?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=nov23

Hirtengemeinschaften

Gewächshäuser in der Wüste

In Kenias Region Turkana ist die Klimakrise verheerend. Dürren, versiegende Quellen und Viehsterben treiben die Bevölkerung an den Rand einer Hungersnot. Lokale Organisationen versuchen, Ernährungssicherheit durch innovative landwirtschaftliche Ansätze und kultursensible Workshops zu erreichen. Das bedeutet auch, manche Traditionen aufzugeben.

https://www.dandc.eu/de/article/der-kenianischen-region-turkana-ist-die-klimakrise-verheerend-schwere-duerren-versiegende?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=dez23

Integrierte ländliche Entwicklung wird immer wichtiger

Steigende Lebensmittelpreise erfordern eher agrarpolitische als makroökonomische Anpassungen. Die Klimakrise verschärft die Herausforderungen für die Landwirtschaft.

https://www.dandc.eu/de/article/steigende-lebensmittelpreise-erfordern-eher-agrarpolitisches-als-makrooekonomisches-handeln?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=nov23

Subsahara-Afrika

„Es ist entscheidend, Wissen auf lokaler Ebene aufzubauen“

In Subsahara-Afrika gibt es viele Biodiversitätshotspots – aber sie sind gefährdet. Im E+Z-Interview erörtert Biodiversitätsexpertin Beth Kaplin, was die Artenvielfalt bedroht. Sie erklärt, warum es wichtig ist, sich von „parachute science“ zu lösen und Kapazitäten vor Ort aufzubauen, um die Umwelt nachhaltig zu schützen.

https://www.dandc.eu/de/article/subsahara-afrika-gibt-es-etliche-biodiversitaets-hotspots-allerdings-sind-diese-gefaehrdet?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=nov23

KulturDeutschland

Kolonialismus: Berlin erhält Denkmal

In einem internationalen Wettbewerb sucht das "Berlin Global Village" nach dem besten Entwurf für ein Denkmal an den Kolonialismus. 20 Ideen sind nun im Finale.

<https://www.dw.com/de/kolonialismus-berlin-erh%C3%A4lt-denkmal/a-67244258>

Konflikte Guinea

Heftige Schießereien in Guineas Hauptstadt

Erst vor zwei Jahren fand im westafrikanischen Staat Guinea ein Militärputsch statt. Nun gibt es wieder beunruhigende Nachrichten aus der Metropole Conakry.

<https://www.dw.com/de/heftige-schie%C3%9Fereien-in-guineas-hauptstadt/a-67303809>

Moussa Dadis Camara

Guineas Ex-Diktator aus Gefängnis befreit

Bewaffnete Angreifer haben Guineas Ex-Junta-Chef aus dem Gefängnis befreit. Der Justizminister des Landes kündigte die Schließung der Grenzen an.

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-11/moussa-dadis-camara-befreiung-gefaengnis-guinea>

Burkina Faso unter Militärherrschaft

Einberufung als Schikane

In Burkina Faso zieht die Militärregierung unliebsame Kritiker zum Armeedienst an die Front ein. Auch den 64-jährigen Journalisten Issaka Lingani.

<https://taz.de/Burkina-Faso-unter-Militaerherrschaft!/5968169/>

Hälfte der Bundeswehrsoldaten hat Mali verlassen

Nachdem Malis Militärregierung Mitte Juni den Abzug der UN-Friedenstruppen gefordert hat, sind nun bereits die Hälfte der dort stationierten Bundeswehrsoldaten nicht mehr im Einsatz. Derzeit verbleiben noch rund 500 deutsche Soldaten in dem westafrikanischen Land.

<https://www.rnd.de/politik/haelfte-der-bundeswehrsoldaten-hat-mali-verlassen-5D6O7JYERFNVLHVXKPIO7TFQSE.html>

Journalismus in Westafrika

Staatsstreich gegen Pressefreiheit

In der Sahelregion steht es schlecht um die freie Berichterstattung. Immer wieder werden Journalist:innen bedroht, verhaftet oder getötet.

<https://taz.de/Journalismus-in-Westafrika!/5969229/>

Muss Europa mit den Putschisten zusammenarbeiten?

Drei Monate nach dem Putsch in Niger driftet das Sahelland aus dem Einflussbereich des Westens. Ulf Laessing, Leiter des Sahel-Programms der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bamako (Mali), bemängelt, dass der Bundesregierung wieder einmal eine eigene Strategie fehlt.

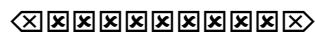
<https://table.media/africa/standpunkt/muss-europa-mit-den-putschisten-zusammenarbeiten/>

Wirtschaft Afrika

Wirtschaftsgipfel in Berlin: Mehr Investitionen in Afrika?

Führende Politiker aus Afrika und Europa treffen sich an diesem Montag erneut in Berlin, um den "Compact with Africa" auszubauen. Ziel sind mehr private Investitionen in Afrika. Die bisherige Bilanz ist gemischt.

<https://www.dw.com/de/wirtschaftsgipfel-in-berlin-mehr-vertrauen-und-investitionen-in-afrika/a-67408225>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfk.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.